

Lagebericht
Auszug aus dem GESCHÄFTSBERICHT 2020

Lagebericht

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

Grundlagen der EAA

Geschäftstätigkeit der EAA

Die EAA agiert als Asset-Manager mit einem klaren, in ihrem Statut verankerten, öffentlichen Auftrag: Sie wickelt die von der ehemaligen WestLB AG (nunmehr Portigon AG) und ihren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche (übernommenes Vermögen) wertschonend und risikominimierend ab. Dies dient der Stabilisierung des Finanzmarkts.

Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihres Abwicklungsziels und des Grundsatzes der Verlustminimierung. Sie gilt nicht als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes, als Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes oder als Versicherungsunternehmen im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Sie betreibt gemäß ihrem Statut keine Geschäfte, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 oder der Richtlinie 2004/39/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, zur Änderung der Richtlinien 85/611/EWG und 93/6/EWG des Rates und der Richtlinie 2000/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 93/22/EWG des Rates in der jeweils geltenden Fassung bedürfen.

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht durch die FMSA. Die BaFin beaufsichtigt die EAA hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen, soweit diese auf die EAA anwendbar sind.

Grundlagen der Arbeit der EAA sind § 8a StFG, ihr Statut, die Geschäftsordnungen für den Verwaltungsrat und den Vorstand und deren jeweilige Ausschüsse sowie die Risikostrategie und der Abwicklungsplan.

Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der EAA anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios (Cluster) und Normstrategien und enthält einen Zeitplan für die Abwicklung des Vermögens. Die Normstrategien orientieren sich an einer Investoren- beziehungsweise Veräußerungsperspektive und berücksichtigen die Kategorien „Rückzahlend“, „Gezielter Abbau“ und „Halten“. Die Strategie „Rückzahlend“ umfasst Aktiva mit vollständiger Rückzahlung bis zum Jahresende 2020. Die Strategie „Gezielter Abbau“ berücksichtigt langlaufende Vermögenswerte, bei denen aktive Portfoliomaßnahmen aus Sicht der EAA möglich sind. Die Strategie „Halten“ betrifft Positionen, die auf Grund ihrer spezifischen Eigenschaften wahrscheinlich bis zur geplanten Fälligkeit gehalten werden, wobei dies ein aktives Portfoliomanagement nicht ausschließt. Als Abwicklungs-

LAGEBERICHT

strategien kommen der Verkauf vor Fälligkeit, das Halten bis zur Fälligkeit oder die Restrukturierung der jeweiligen Position infrage. Der Abwicklungsplan wird mindestens vierteljährlich durch die EAA überprüft und gegebenenfalls angepasst, um insbesondere veränderte Umstände – zum Beispiel aktuelle Marktentwicklungen – zu berücksichtigen. Änderungen beziehungsweise Anpassungen des Abwicklungsplans sind von der FMSA zu genehmigen. In den Abwicklungsberichten informiert die EAA die FMSA, ihren Verwaltungsrat und die an der EAA Beteiligten regelmäßig über den Ablauf der Abwicklung sowie die Umsetzung des Abwicklungsplans und dokumentiert den Abwicklungserfolg. Der Abwicklungsjahresbericht ist durch Beschluss des Verwaltungsrats festzustellen, bevor er bei der FMSA eingereicht wird.

Am Stammkapital der EAA sind das Land NRW mit rund 48,2%, der Rheinische Sparkassen- und Giroverband und der Sparkassenverband Westfalen-Lippe mit je rund 25,0% sowie der Landschaftsverband Rheinland und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit je rund 0,9% beteiligt.

Organe der EAA sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung.

Der Vorstand der EAA besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Sie werden vom Verwaltungsrat mit Zustimmung der FMSA für höchstens fünf Jahre berufen; eine erneute Berufung ist zulässig. Der Vorstand führt die Geschäfte der EAA und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich.

Der Verwaltungsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Elf Mitglieder werden von der Trägerversammlung ernannt. Ein Mitglied wird von der Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH, handelnd für den FMS, entsandt. Die Mitglieder wählen auf Vorschlag des Landes NRW einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand der EAA und überwacht dessen Geschäftsführung; daneben obliegen ihm weitere, nach dem Statut zugewiesene Aufgaben.

Die Trägerversammlung setzt sich aus Vertretern der am Stammkapital Beteiligten zusammen. Ihr obliegt unter anderem die Feststellung des Jahresabschlusses der EAA.

Transferwege

Die Übertragung der Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche der ehemaligen WestLB auf die EAA in den Jahren 2009, 2010 (Erstbefüllung) und 2012 (Nachbefüllung) erfolgte auf verschiedenen Wegen. Welches Verfahren jeweils gewählt wurde, richtete sich nach den jeweiligen nationalen rechtlichen, aufsichtsrechtlichen und steuerlichen Vorschriften.

Auf dem Transferweg der Abspaltung wurden Vermögenswerte und Schulden dinglich auf die EAA übertragen, während auf den anderen Transferwegen (Barunterbeteiligung, Garantie) eine synthetische Übertragung von diesen Beständen innewohnenden Chancen oder Risiken stattfand.

Die Transferwege Abspaltung, Barunterbeteiligung, Crossing (Übertragung von börsengehandelten Derivaten über die Börse) und Risikoübernahmevertrag zum Übergang des rechtlichen oder wirtschaftlichen Eigentums an Derivaten führen zum Ausweis der Bestände in der Bilanz in Abhängigkeit von der handelsrechtlichen Bestandszuordnung. Beim Transferweg der Garantie verbleiben das rechtliche und wirtschaftliche Eigentum bei der Portigon, die EAA

LAGEBERICHT

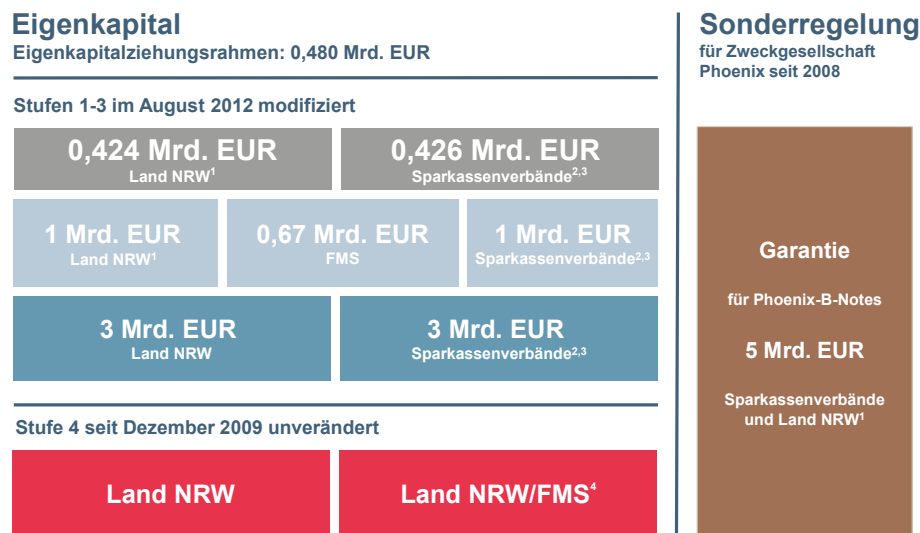
übernimmt nur die wirtschaftlichen Risiken der Bestände. Für die Übernahme der Risiken zahlt die Portigon der EAA Garantiegebühren. Dem von der EAA übernommenen Risiko wird durch den Ausweis von Eventualverbindlichkeiten oder Rückstellungen Rechnung getragen.

Kapitalausstattung und Haftung

Das Stammkapital der EAA beträgt 500.000 EUR. Durch die Erstbefüllung entstand ein Eigenkapital von insgesamt rund 3,1 Mrd. EUR.

Im Rahmen der Nachbefüllung erhielt die EAA Eigenkapitalziehungsrechte in Höhe von 480 Mio. EUR. Diese Mittel werden die Haftungsbeteiligten der EAA sowie der FMS erforderlichenfalls nach festgelegten Teilbeträgen zur Verfügung stellen, falls das bilanzielle Eigenkapital einen Wert von 50 Mio. EUR unterschreiten sollte.

Für die Bonität der EAA ist – neben der Kapitalausstattung der EAA – die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten der EAA sowie des FMS von besonderer Bedeutung. Diese sind als Einzelschuldner gegenüber der EAA zum Ausgleich sämtlicher Verluste gemäß § 7 des Statuts der EAA nach Maßgabe der Regelungen des Statuts verpflichtet. Hierfür müssen sie der EAA Beträge in der Höhe und zu dem Zeitpunkt so zur Verfügung stellen, dass die EAA auch nach Verwendung ihres Eigenkapitals, dem liquide Mittel gegenüberstehen, jederzeit ihre fälligen Verbindlichkeiten begleichen kann. Die EAA ist verpflichtet, diesen Verlustausgleichsanspruch gegen die Haftungsbeteiligten und den FMS in dem Umfang und so rechtzeitig vor Eintritt einer drohenden Zahlungsunfähigkeit geltend zu machen, dass ihre Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt gewährleistet ist.



¹ Zur Vereinfachung ist der Beitrag der Landschaftsverbände (Landschaftsverband Rheinland und Landschaftsverband Westfalen-Lippe) aufgrund der relativ geringen Quote in der Darstellung beim Land NRW enthalten.
² Rheinischer Sparkassen- und Giroverband und Sparkassenverband Westfalen-Lippe jeweils zur Hälfte.
³ Ausfallhaftung durch das Land NRW.
⁴ Land NRW und FMS werden sich über die Aufteilung der hieraus entstandenen finanziellen Lasten untereinander auf der Grundlage des StFG verständigen.

LAGEBERICHT

Refinanzierung

Die Refinanzierung der EAA wurde bei der Erstbefüllung zunächst durch den nahezu vollständigen Transfer aller Emissionen und Einlagen der ehemaligen WestLB mit Gewährträgerhaftung dargestellt. In der Folgezeit nahm die EAA eigene Finanzmittel auf. Die EAA wird sich auch in Zukunft im Wesentlichen über die Begebung von Inhaberschuldverschreibungen, die kurzfristige Aufnahme von Finanzmitteln sowie über Repo-Geschäfte refinanzieren. Die Ratings der EAA entsprechen denen des Landes NRW. Das Risikogewicht kann entsprechend dem des Landes NRW angesetzt werden. Die EBA führt die EAA auf der Liste der öffentlichen Einrichtungen auf, für die gemäß Artikel 116 Abs. 4 CRR das Schuldnergewicht der relevanten regionalen Gebietskörperschaft (hier: Land NRW) angesetzt werden darf. Die guten Ratings von Moody's, Standard & Poor's und Fitch Ratings sowie die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten und des FMS bilden die Basis für einen erfolgreichen Kapitalmarktauftritt der EAA.

Rechnungswesen

Die EAA stellt Jahresabschlüsse nach HGB auf. Sie ist gemäß § 8a Abs. 1a Satz 3 StFG von der Erstellung von Konzernabschlüssen befreit. Die wesentlichen Beteiligungen – insbesondere die EAA CBB, die Erste EAA Anstalt öffentlichen Rechts & Co. KG und die Dritte EAA Anstalt & Co. KG – werden jedoch in die Abwicklungserfolgs- und Risikoplanung, die Risikoüberwachung sowie die Risikoberichterstattung einbezogen.

Organisation

Seit Beginn ihrer operativen Arbeit passt die EAA ihre Unternehmensstrukturen immer wieder an veränderte Rahmenbedingungen und Herausforderungen an. Die schrittweise Übernahme von milliardenschweren Portfolios stellte sie vor enorme Anforderungen beim Aufbau ihrer Organisation und bei der Rekrutierung von Experten. Der fortschreitende Abbau des Portfolios erfordert es, Kapazitäten und Kosten zu verringern, ohne das Know-how für eine erfolgreiche Abwicklung einzubüßen.

Die fortlaufende Optimierung der Organisations- und Kostenstrukturen aufgrund des fortschreitenden Portfolioabbaus ist Teil des Auftrags der EAA.

Im Rahmen ihrer langfristigen Dienstleisterstrategie hat die EAA die Erbringung von Portfoliodienstleistungen weitgehend auf Dritte ausgelagert, mit dem Ziel einerseits Kontinuität und Stabilität zu wahren und andererseits Flexibilität zu ermöglichen. Neben den IT- und Operations-Dienstleistungen, die die EFS über die IBM als externen Dienstleister erbringt, bezieht die EAA Portfoliomanagementleistungen von der MSPA, einer ehemaligen Tochtergesellschaft der EAA. Auch künftig wird die EAA diese Strukturen weiter optimieren.

Aufgrund der Bedeutung der ausgelagerten Tätigkeiten hat die EAA eine zentrale Stelle für eine integrierte Dienstleistersteuerung implementiert. Damit werden die Leistungsbeziehungen zwischen der EAA und der EFS wie auch der MSPA sowie den weiteren externen Dienstleistungsunternehmen in rechtlicher, inhaltlicher, prozessualer und monetärer Hinsicht systematisch gesteuert und überwacht.

LAGEBERICHT

Steuerungssystem

Die EAA erstellt regelmäßig, mindestens einmal jährlich, einen Abwicklungsplan und prüft diesen zum Ende jeden Geschäftsquartals auf Anpassungsbedarf. Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abbaumaßnahmen inklusive des Zeitplans für die Abwicklung des EAA-Portfolios und die daraus resultierenden Implikationen für die Eigenkapital- und Finanzsituation der EAA.

Eine wesentliche Steuerungsgröße der EAA ist der Rückgang des Nominalvolumens des Portfolios. Neben dem Volumenabbau sind weitere Steuerungsgrößen relevant. Grundsätzliche Maßgaben sind gemäß § 5 Abs. 3 des Statuts der EAA die Verlustminimierung und die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der EAA. Daher sind die Ertragssituation, die Eigenkapitalentwicklung und die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität weitere wesentliche Kenngrößen der EAA. Jede Entscheidung der EAA wird in Bezug auf die genannten Steuerungsgrößen bewertet und ihr Beitrag an der Maßnahme zum Abwicklungserfolg gemessen.

Darüber hinaus kommt dem Verwaltungsaufwand eine besondere Bedeutung zu. Im Rahmen der Budgetplanung und des laufenden Kostencontrollings wird der geplante Volumenabbau kostenseitig gesteuert. Das Kostencontrolling hat innerhalb der EAA eine Schlüsselfunktion, da die Kompensation laufender Kosten durch profitables Neugeschäft in Abwicklungsanstalten aufgrund der gesetzlichen Vorschriften nicht möglich ist.

Neben der Planung wird die Steuerung durch ein laufendes Monitoring begleitet. Im Rahmen des Berichtswesens erhalten die Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter regelmäßig eine Zusammenfassung aller getroffenen Portfoliomaßnahmen sowie der relevanten Daten in Bezug auf die Steuerungsgrößen der EAA. Dem Reporting kommt in Verbindung mit Soll-Ist-Abgleichen die Aufgabe zu, Abweichungen zum Abwicklungsplan aufzuzeigen, detailliert zu erläutern und hieraus entsprechende Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Standortnetz der EAA

Der Sitz der EAA ist Düsseldorf. Darüber hinaus unterhält sie keine weiteren Standorte. Die EAA ist an Tochtergesellschaften im In- und Ausland beteiligt, die eigene Mitarbeiter beschäftigen.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliches Umfeld

2020 war durch die Pandemie dominiert – kommt 2021 die Erholung?

Der weltweite Ausbruch des Corona-Virus war für die Konjunktur, die Politik und die Finanzmärkte eine Zäsur. Die Corona-Pandemie erforderte eine konzertierte Anstrengung von Staaten und deren Zentralbanken, um die Effekte auf die Konjunktur, das Gesundheitswesen und die Finanzmärkte in einem überschaubaren und vertretbaren Rahmen zu halten. Zunächst versuchten die Staaten, dem Virusausbruch mit einer drastischen Einschränkung des öffentlichen Lebens beizukommen.

Die Einschränkung des öffentlichen Lebens (Betriebsschließungen, Home-Office, Einstellungen des Reise- und teilweise auch des Warenverkehrs) hatte merkliche Folgen für die Konjunktur und die Finanzmärkte. Die Eindämmungsmaßnahmen haben die Profitabilität der Unternehmen sowohl auf der Produktionsseite durch ausbleibende Lieferungen und geschlossene Produktionsstätten als auch auf der Nachfrageseite durch ausbleibende Kundennachfrage belastet. Somit sind im Verlauf des Frühjahrs 2020 die Aktienkurse und Bewertungen vieler Assets eingebrochen. Der DAX 30 erreichte mit einem Tiefstand (auf Schlusskursbasis) von 8.442 Punkten am 18. März 2020 ein Minus von 36,3% gegenüber dem Jahresbeginn. Ähnlich waren auch die Bewertungseinbrüche an anderen Aktienmärkten dimensioniert. Der S&P 500 brach um 30,7%, der FTSE 100 um 33,8% und der EURO STOXX 50 um 35,3% ein.

Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen im Frühsommer 2020 und die Aussicht auf effektive Impfungen hatten eine anhaltende Erholungsphase der Kapitalmärkte zur Folge, die die Verluste der Corona-Krise weitgehend und teilweise sogar vollständig kompensierte. So schloss der S&P 500 das Jahr 2020 mit einem Zuwachs von 16,3% ab, während der DAX 30 immerhin 3,5% zulegen konnte.

Der Ausblick für 2021 wird immer noch durch die Corona-Pandemie bestimmt. Zwar könnten die verschiedenen, jetzt zur Verfügung stehenden Impfstoffe einen Weg aus den harten Eindämmungsmaßnahmen und in eine konjunkturelle Erholung eröffnen. Dies ist aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht sicher.

US-Konjunktur: Der langfristige Schaden der Krise ist schwer zu beziffern

Die Wirtschaftsleistung der USA ging in den ersten beiden Quartalen 2020 um 1,25% beziehungsweise 8,4% zurück und stieg im dritten und vierten Quartal 2020 um 8,4% beziehungsweise 1,0% wieder an. Insgesamt hat die Krise das reale US-BIP in 2020 um 3,5% sinken lassen. Laut dem nationalen Wirtschaftsforschungsbüro NBER befinden sich die USA seit Februar 2020 in einer Rezession.

In vielen Kategorien übertrifft diese Pandemie-Rezession das, was in vorangegangenen Rezessionen beobachtet wurde. Der Anstieg der US-Arbeitslosenquote erreichte im Sommer 2020 mit 13,1% einen historischen Höchststand. Auch in anderen Kategorien wurde Neuland betreten. Der Virusschock hatte einen Rückgang der Konsumausgaben um 8,3% im zweiten Quartal 2020 zur Folge – deutlich stärker als in anderen Rezessionen.

LAGEBERICHT

Mehrere Fiskalpakete wurden vom US-Kongress und dem Weißen Haus beschlossen, um US-Firmen und Haushalte in der Krise zu unterstützen. Damit einher ging der Anstieg des Budgetdefizits in 2020. Von 2013 bis 2019 schwankte das Defizit zwischen 2,7% und 4,7% der US-Wirtschaftsleistung, in 2020 stieg es auf 15,8% an. Auch die Fed tat ihr Übriges und senkte die US-Leitzinsspanne von 1,5% bis 1,75% auf 0% bis 0,25%. Außerdem wurden die Quantitative-Easing-Käufe der Fed wieder angehoben. Auf der Sitzung des Offenmarktausschusses im Dezember 2020 beschloss das wichtigste Gremium der Fed, jeden Monat mindestens 120 Mrd. USD für Käufe von US-Staatsanleihen und anderen Assets aufzuwenden, bis die Lage am Arbeitsmarkt und die Preisentwicklung den Vorstellungen des Offenmarktausschusses entspreche.

USA-Prognose: Wie robust ist der Aufschwung und wie schnell kommt er?

Sicherlich wird das im Wahlkampf angekündigte Stimulus-Paket der neuen US-Regierung nicht die in Aussicht gestellten 1.900 Mrd. USD umfassen. Markterwartungen gehen eher von 900 Mrd. USD bis 1.200 Mrd. USD aus. Aber auch dieses Paket wird dem Wachstum der US-Wirtschaft einen zumindest kurzfristig spürbaren, gehörigen Schub verpassen, so dass die EAA für 2021 von einem Anstieg des US-BIP in Höhe von 4,1% ausgeht.

Die Staatsausgaben, die privaten Investitionen und der private Konsum dürften die zentralen Stützen des Wirtschaftswachstums sein. Aufgrund der Konsumzurückhaltung der vergangenen vier Quartale hat sich bei den US-Konsumenten ein Bedarf aufgestaut. Da im Gegensatz zu den Rezessionen 2001 oder 2008 die Finanzen der privaten Haushalte nicht durch eine übermäßige (Neu-)Verschuldung belastet sind, geht die EAA davon aus, dass die privaten Konsumausgaben in 2021 um gut 5% steigen werden. Die privaten Investitionen sollten mit +8% noch stärker zulegen. Auch hier muss ein Investitionsstau aufgeholt werden. Aufgrund dieser Entwicklungen dürften sich die Bedingungen am US-Arbeitsmarkt in 2021 weiter verbessern. Die Arbeitslosenquote sollte von 8,1% im Dezember 2020 auf 6% im Dezember 2021 sinken. Der durchschnittliche Stellenaufbau (Non-Farm-Payrolls) sollte 370.000 neue Beschäftigungsverhältnisse pro Monat betragen. Da aber im Verlauf des Jahres 2020 jeden Monat rund 750.000 Beschäftigungsverhältnisse verloren gingen, wird ein kompletter Abbau der in 2020 entstandenen Arbeitslosigkeit noch mehr Zeit benötigen.

Die Zinssenkungen und die erneuten massiven Ankäufe der Fed haben in Verbindung mit den Maßnahmen der Regierung die Wachstumsaussichten verbessert. Infolge dieser konzertierten Schritte haben sich Erwartungen auf eine wieder anziehende Inflationsrate gebildet. Diese Erwartungshaltung kommt in der spürbaren Versteilung der US-Renditekurve zum Ausdruck. Der Renditeabstand ist zwischen dem kurzen (2 Jahre Laufzeit) und langen Ende (10 Jahre Laufzeit) von 35 Basispunkten am 31. Dezember 2019 auf gegenwärtig 103 Basispunkte angestiegen (Stand 11. Februar 2021). Diese Erwartung und die Versteilung der Kurve hat Konsequenzen für das Tagesgeschäft der Fed. So sehr sie sich einen nachhaltigen Anstieg der Inflationsrate in Richtung ihres impliziten Inflationsziels von 2% wünscht, so sehr versucht sie, die Erwartung schnell steigender Zinsen nicht aufkommen zu lassen. Zurzeit gelingt ihr das, so dass die Zinsen und Renditen am kurzen Ende noch nicht ansteigen.

LAGEBERICHT

Die Inflationsrate dürfte zum Jahresende 2021 bei 2,2% liegen. Für 2022 werden 2,0% bis 2,1% erwartet. Dies entspricht in etwa dem von der Wirtschaftspolitik angestrebten Zielwert. Von daher dürfte auch der weitere Anstieg des US-Renditeniveaus überschaubar bleiben. Ende 2021 sollten die Renditen am langen Ende bei rund 1,35% und am kurzen Ende bei rund 0,3% liegen, sodass die US-Renditekurve, verglichen mit 2020, merklich steiler sein wird.

Eurozone: Die Pandemie hat gerade die schwächeren Staaten der Eurozone getroffen

Die sozialen und ökonomischen Folgen der Corona-Pandemie waren sicherlich in allen Staaten der EU spürbar. Gleichwohl zeigte sich, dass gerade die Staaten, die in besonderem Maße unter der Euro-Schuldenkrise zu leiden hatten, auch von der Corona-Krise sehr negativ betroffen waren. Italien und Spanien hatten in der ersten Corona-Welle im Frühjahr, aber auch in der zweiten Corona-Welle im Herbst, mit hohen Inzidenzzahlen zu kämpfen und reagierten darauf mit weitreichenden Lockdowns.

Die Schließung von Unternehmen und Betrieben hatte entsprechend negative Auswirkungen für das Wirtschaftswachstum und die Steuereinnahmen. Gleichzeitig verursachten die steigenden Infektionszahlen zusätzliche Ausgaben im Gesundheitswesen und anderen Bereichen der öffentlichen Verwaltung und Daseinsvorsorge.

Diese Belastungen durch die Krise führten zu abgestimmten Schritten der Regierungen, der EZB und der EU. Die Haushaltsregeln (Schuldenbremse) wurden von der EU ausgesetzt. Außerdem haben sich die Mitglieder der EU auf gemeinschaftlich durch den EU-Haushalt und die EU-Schuldenaufnahme finanzierte Wiederaufbauhilfen geeinigt. Diese Maßnahmen werden durch Hilfen der EZB flankiert, indem weiterhin eine Summe von 20 Mrd. EUR pro Monat für den Ankauf von Euro-Staatsanleihen und anderen Wertpapieren aufgewendet und das Pandemic-Emergency-Purchase-Program aufgelegt wurde. Im Rahmen dieses Programms kann die EZB Euro-Staatsanleihen in einem Volumen von bis zu 1.850 Mrd. EUR ankaufen, ohne dass sie bei diesen Käufen an die Richtlinien des bestehenden Ankaufprogramms gebunden ist. Flankiert werden diese Käufe durch weitere Langfristender zu sehr vorteilhaften Konditionen (Verzinsung von -100 Basispunkten) und größeren Freibeträgen bei den negativen Einlagenzinsen.

Die Eindämmungsmaßnahmen in Deutschland und bei wichtigen Handelspartnern haben das deutsche Wirtschaftswachstum 2020 merklich ausgebremst. Das BIP sank in 2020 um 5%. Der Wirtschaftseinbruch war trotz teilweiser Lockerung der Maßnahmen im Sommer 2020 nicht mehr aufzuholen. Dank des Kurzarbeit-Programms ist es zu keiner dramatischen Verschlechterung der Situation am Arbeitsmarkt gekommen. Die deutsche Arbeitslosenquote ist vergleichsweise moderat um 1,1 Prozentpunkte auf 6,1% angestiegen.

Die Wachstumsaussichten für 2021 sehen gut aus. Wenn es ab Sommer zu einer weitgehenden Rücknahme der Eindämmungsmaßnahmen kommen sollte, dürfte die deutsche Wirtschaftsleistung ab dem zweiten Quartal 2021 wieder spürbar ansteigen und die leichte Schrumpfung des BIP im ersten Quartal überkompensieren. Für das Gesamtjahr 2021 geht die EAA von einem Anstieg des BIP um 3,5% aus.

LAGEBERICHT

Auch in Frankreich löste die Corona-Pandemie herbe Verluste aus. Die französische Wirtschaftsleistung hat in 2020 ein Minus von 9% verbuchen müssen. Der sehr lange Lockdown, den die Franzosen im zweiten Halbjahr 2020 über sich ergehen lassen mussten, war der Haupttreiber. Wie im Rest Europas sind dadurch Konsumausgaben und Investitionen des Privatsektors zurückgestellt worden, was die Chance auf eine schnelle Erholung in 2021 eröffnet, da Nachholbedarf bestehen sollte. Im Kernszenario geht die EAA davon aus, dass die französische Wirtschaft in diesem Jahr um 5,8% wachsen sollte. Ein Wachstumsschub sollte mit Lockerung des Lockdowns im zweiten und dritten Quartal 2021 zu verzeichnen sein.

Wie anfällig Italiens Konjunktur für Probleme ist, hat das vergangene Jahr gezeigt. Die italienische Wirtschaft ist in 2020 spürbar schneller (-9%) als der Durchschnitt der Wirtschaft der gesamten Eurozone (-7,2%) geschrumpft. Nach Ansicht der EAA dürfte sich die italienische Wirtschaft in 2021 erholen. Mit einem Quartalszuwachs von rund 1,25% wird der wirtschaftliche Schaden, der in 2020 entstand, noch nicht vollständig aufgeholt werden. Die EAA erwartet für 2021 einen BIP-Anstieg von 4% bis 5% und für 2022 von 4%.

Spaniens Wirtschaftsleistung wurde 2020 stark durch die Corona-Krise beeinträchtigt. Der Rückgang der Wirtschaftsleistung betrug 11%. Ausbleibender touristischer Reiseverkehr, hohe Infektionszahlen und harte Eindämmungsmaßnahmen haben hierzu beigetragen. Für 2021 rechnet die EAA mit dem Beginn der wirtschaftlichen Erholung. Sie geht von einem BIP-Anstieg um 5,9% aus.

Finanzmärkte und Geldpolitik: Die EZB gehorcht der normativen Kraft des Faktischen ...

... und hat das bestehende Ankaufprogramm für Euro-Staatsanleihen um ein spezielles Pandemie-Programm erweitert. Den Problemen der zu niedrigen Inflationsraten und der schrumpfenden Wirtschaft will die EZB also mit mehr quantitativer Lockerung begegnen. Gleichzeitig fordert die EZB von den Regierungen der Eurozone, ihre Ausgabenspielräume zu nutzen und die Konjunktur mit Mehrausgaben anzuschieben. Die EU-Wiederaufbauhilfen werden somit von der EZB begrüßt. Die sehr lockere Geldpolitik der EZB und die Wiederaufbauhilfen sollten europaweit für ein recht robustes Wirtschaftswachstum und einen Anstieg der Inflationsraten sorgen. Diese bleiben aber mit Werten um 1% in 2021 und 1,2% in 2022 noch deutlich unter dem Inflationsziel der EZB von 2%. Für die zukünftige Geldpolitik heißt dies, dass man sich auf eine längere Phase mit sehr niedrigen Renditen und Zinsen einstellen müssen. Die EZB dürfte den Einlagensatz weiter absenken.

Am langen Ende der Renditekurve dürfte das Renditeniveau Ende 2021 auf negativem Terrain verharren. Die EAA erwartet, dass die Rendite in einer Bandbreite um -0,5% bis -0,3% schwanken wird. Für 2022 wird eine Rendite von 0% erwartet. Am kurzen Ende werden die Renditen von der Erwartung der EZB-Geldpolitik getrieben sein. Ende 2021 dürfte der Einlagensatz weiter bei -0,5% liegen. Infolge dieser Maßnahme dürften die Renditen am kurzen Ende im Dezember 2021 bei -0,6% bis -0,5% liegen. Für 2022 wird eine Rendite von -0,4% erwartet. Hinsichtlich des EUR/USD-Wechselkurses erwartet die EAA, dass der Kurs Ende 2021 bei 1,20 USD je EUR liegen wird.

LAGEBERICHT

Risiken für den Konjunkturausblick – wann endet der Lockdown?

In Krisenzeiten wie diesen ist die Verlässlichkeit einer Konjunkturprognose deutlich geringer als in normalen Zeiten, in denen man sich an einem einigermaßen wohl etablierten Trend orientieren kann. Dies liegt insbesondere an der Schwierigkeit, den weiteren Pandemieverlauf zu prognostizieren.

Sollten die gegenwärtigen Eindämmungsmaßnahmen (Lockdown) weiter Bestand haben, steht zu befürchten, dass sich 2021 kaum von 2020 unterscheiden wird. In diesem Fall wäre mit Stagnation, niedrigen Inflationsraten und Flucht in sichere Staatsanleihen zu rechnen.

Wirtschaftliche Entwicklung im Überblick

Die wirtschaftliche Lage der EAA wurde im Geschäftsjahr 2020 im Wesentlichen durch ihren Abwicklungsauftrag bestimmt.

Das Bankbuch-Nominalvolumen verringerte sich um 14,7% auf 12,7 Mrd. EUR. Das Nominalvolumen des Handelsbestands sank im gleichen Zeitraum um 30,9% auf 94,6 Mrd. EUR.

Das Ergebnis nach Steuern von -1,9 Mio. EUR ist insbesondere durch die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen von 125,0 Mio. EUR, das negative Provisionsergebnis von -18,4 Mio. EUR und den negativen Saldo aus sonstigen Aufwendungen und Erträgen von -17,2 Mio. EUR geprägt. Dem stehen im Wesentlichen das positive Zinsergebnis von 104,7 Mio. EUR, die Erträge aus der Auflösung von Kreditrisikovorsorge, die zusammen mit dem Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen 51,0 Mio. EUR ausmachen, und das positive Handelsergebnis von 3,2 Mio. EUR entgegen.

Die Bilanzsumme der EAA sank von 37,8 Mrd. EUR im Vorjahr auf 32,2 Mrd. EUR. Dies ist im Wesentlichen durch den Portfolioabbau, insbesondere den Rückgang der Handelsaktiva und -passiva, begründet. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, verringerte sich um 14,2% auf 34,1 (Vorjahr 39,8) Mrd. EUR.

Abwicklungsbericht

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden regelmäßig an die FMSA und die Gremien der EAA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

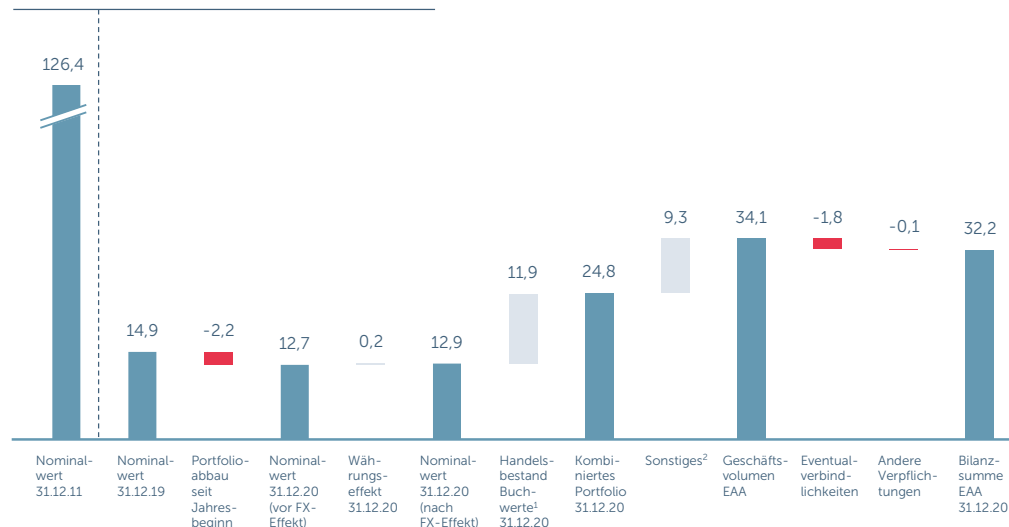
Die Entwicklung der Nominalbeträge des Portfolios seit dem 1. Januar 2020 und die Überleitung zur Bilanzsumme der EAA zum 31. Dezember 2020 ergeben sich aus der folgenden Übersicht.

LAGEBERICHT

Überleitung des übertragenen Nominalvolumens zur Bilanzsumme

in Mrd. EUR

Nominalwerte Bankbuch



¹ Angabe entspricht Buchwerten für Handelsbestands-Aktiva.

² Enthält die Barreserve, Geldmarktgeschäfte, Barsicherheiten und andere für das Abwicklungsportfolio nicht relevante Vermögensgegenstände.

Nach der Steuerungslogik der EAA wird der Abwicklungsplanerfolg sowohl anhand der Reduzierung des Nominalvolumens vor Wechselkurseffekten (zu konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011 für das Bankbuch beziehungsweise per 30. Juni 2012 für den Handelsbestand) als auch bezogen auf die Auswirkungen auf den Abwicklungsplan ermittelt. Dabei werden Verkaufserlöse, Buchwerte, Verlusterwartungen, Zinsertrag und der Refinanzierungsaufwand für diese Risikopositionen sowie Transaktionskosten berücksichtigt.

Abwicklungsstrategien

Im Abwicklungsplan 2020 werden die erfassten Risikopositionen des Bankbuchs entsprechend den drei vorgesehenen Normstrategien untergliedert.

Aufteilung der Risikopositionen des Bankbuchs nach Normstrategien¹

	31.12.2020 Mrd. EUR	31.12.2019 Mrd. EUR
Halten	10,7	8,0
Gezielter Abbau	2,0	6,3
Rückzahlend	-	0,6
Gesamt	12,7	14,9

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

LAGEBERICHT

Die Normstrategien 2020 orientieren sich dabei an einer Investoren- beziehungsweise Veräußerungsperspektive und berücksichtigen die Kategorien „Rückzahlend“, „Gezielter Abbau“ und „Halten“.

Die Strategie „Rückzahlend“ umfasst Aktiva mit vollständiger Rückzahlung bis zum Jahresende 2020. Die Strategie „Gezielter Abbau“ berücksichtigt langlaufende Vermögenswerte, bei denen aktive Portfoliomaßnahmen aus Sicht der EAA möglich sind. Die Strategie „Halten“ betrifft Positionen, die aufgrund ihrer spezifischen Eigenschaften wahrscheinlich bis zur geplanten Fälligkeit gehalten werden, wobei dies ein aktives Portfoliomanagement nicht ausschließt.

Im Abwicklungsplan für den Handelsbestand gibt es keine Unterscheidung nach den vorgeannten Strategien. Hier ist ein aktives Management der Positionen modelliert. Die Bestände bauen sich über ihre Fälligkeiten und aktives Management ab.

Abwicklungserfolg Bankbuch

Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 verringerte sich das Bankbuch-Nominalvolumen von 14,9 Mrd. EUR auf 12,7 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011, einschließlich der Nominalwerte garantierter und durch Tochtergesellschaften der EAA gehaltener Risikopositionen). Das entspricht einem Nominalabbau von 2,2 Mrd. EUR (14,7%). Zu Wechselkursen per 31. Dezember 2020 beträgt das Volumen 12,9 Mrd. EUR. Seit dem 1. Januar 2012 verringerte sich das gesamte Bankbuch-Portfolio um 113,7 Mrd. EUR beziehungsweise 90,0%.

Cluster	Nominal		Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.12.2011)		Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.12.2020)	
	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung zum 31.12.2019		Nominal	FX-Effekt ¹
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %	Mio. EUR	Mio. EUR
Structured Securities	5.531,7	6.112,1	-580,4	-9,5	5.707,3	175,6
Public Finance & Financial Institutions	3.324,6	4.062,8	-738,2	-18,2	3.325,2	0,6
Real Assets	1.995,9	2.555,5	-559,6	-21,9	1.985,6	-10,3
Structured Products	1.213,6	1.336,4	-122,8	-9,2	1.279,7	66,1
Corporates	571,6	755,1	-183,5	-24,3	579,0	7,4
Equity/Mezzanine	61,4	60,0	1,4	2,3	61,9	0,5
Gesamt	12.698,7	14.882,0	-2.183,3	-14,7	12.938,7	239,9

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens.
Hinweis: Zum 31. Dezember 2020 beträgt das gesamte NPL-Portfolio zu aktuellen Wechselkursen 1,7 Mrd. EUR.

Der Portfolioabbau im Cluster Structured Securities ist insbesondere auf Teilrückzahlungen der Phoenix A-Notes (USD/EUR) zurückzuführen.

LAGEBERICHT

Der Nominalrückgang in den anderen Clustern verteilt sich über den Rest des Portfolios, wobei Veränderungen hier vor allem durch Rückführungen in den Clustern Public Finance & Financial Institutions und Real Assets zu verzeichnen waren.

Im Geschäftsjahr 2020 entstand ein Abwicklungsplan-Effekt von +23,6 Mio. EUR aus Verkäufen und vorzeitigen Rückführungen des Bankbuch-Portfolios. Aus anderen Maßnahmen wurde ein Abwicklungsplan-Effekt von -3,1 Mio. EUR erzielt. Dieser Effekt resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Risikovorsorge.

Abwicklungserfolg Handelsbestand

Der Nominalwert des Handelsbestands stellt das den Derivaten zugrunde liegende Geschäftsvolumen und nicht das im Risiko stehende Engagement dar.

Das Handelsbestand-Portfolio beträgt per 31. Dezember 2020 nominal 94,6 Mrd. EUR. Insgesamt wurde im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 das Nominalvolumen des Handelsbestands um 42,2 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012) abgebaut. Seit der Übernahme hat sich der Handelsbestand nominal um 969,5 Mrd. EUR beziehungsweise 91,1% verringert.

Cluster	Nominal		Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2012)		Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.12.2020)	
	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung zum 31.12.2019		Nominal	FX-Effekt ¹
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %	Mio. EUR	Mio. EUR
Rates	92.647,9	134.324,9	-41.677,0	-31,0	91.281,4	-1.366,5
Other	1.917,5	2.470,3	-552,8	-22,4	1.517,9	-399,6
Gesamt	94.565,4	136.795,2	-42.229,7	-30,9	92.799,3	-1.766,1

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens.

Der Abbau im Cluster Rates mit einem Nominalrückgang von insgesamt 41,7 Mrd. EUR resultiert im Wesentlichen aus aktiven Maßnahmen in Höhe von 28,7 Mrd. EUR, aus Fälligkeiten in Höhe von 22,0 Mrd. EUR und aus gegenläufigen, bestandserhöhenden Hedgegeschäften in Höhe von 9,0 Mrd. EUR.

Das Nominalvolumen des Clusters Other hat sich aufgrund von Fälligkeiten um 0,6 Mrd. EUR reduziert.

LAGEBERICHT

Lage der EAA

Ertragslage

Die Ertragslage der EAA ist durch das Zinsergebnis von 104,7 Mio. EUR, die Erträge aus der Auflösung von Kreditrisikovorsorge, die zusammen mit dem Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen 51,0 Mio. EUR ausmachen, sowie den allgemeinen Verwaltungsaufwand von 125,0 Mio. EUR, den negativen Saldo aus sonstigen Aufwendungen und Erträgen von -17,2 Mio. EUR und das Provisionsergebnis von -18,4 Mio. EUR geprägt. Der Personalaufwand beträgt 21,6 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen von 103,4 Mio. EUR bestehen hauptsächlich aus Aufwendungen für Dienstleistungen der EFS beziehungsweise IBM und der MSPA.

Der Anstieg des Zinsergebnisses resultiert im Wesentlichen aus der Gewinnabführung einer Tochtergesellschaft. Das Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen entwickelte sich insbesondere aufgrund des verbesserten wirtschaftlichen Umfeldes gegenüber dem Zeitpunkt der Übernahme der entsprechenden Vermögensgegenstände positiv, die Risikovorsorge konnte aus den gleichen Gründen vermindert werden.

Der Provisionsaufwand als Teil des Provisionsergebnisses ist im Wesentlichen auf die Bereitstellungsprovision für den Eigenkapitalziehungsrahmen zurückzuführen. Das Handelsergebnis lag mit 3,2 Mio. EUR unter dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums.

Insgesamt ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern von -1,9 (Vorjahr -2,7) Mio. EUR.

Erfolgsrechnung

	1.1.-31.12.2020	1.1.-31.12.2019	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Zinsergebnis	104,7	80,9	23,8	29,4
Provisionsergebnis	-18,4	-17,7	-0,7	-4,0
Nettoergebnis des Handelsbestands	3,2	6,5	-3,3	-50,8
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-17,2	-14,5	-2,7	-18,6
Personalaufwand	-21,6	-23,4	1,8	7,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	-103,4	-112,3	8,9	7,9
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	21,9	29,7	-7,8	-26,3
Ergebnis vor Risikovorsorge	-30,8	-50,8	20,0	39,4
Kreditrisikovorsorge	29,1	48,8	-19,7	-40,4
Ergebnis vor Steuern	-1,7	-2,0	0,3	15,0
Steuern	-0,2	-0,7	0,5	71,4
Jahresergebnis	-1,9	-2,7	0,8	29,6
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.360,7	-2.358,0	-2,7	-0,1
Bilanzverlust	-2.362,6	-2.360,7	-1,9	-0,1

LAGEBERICHT

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis liegt mit 104,7 (Vorjahr 80,9) Mio. EUR über dem Vorjahresniveau.

Im Zinsergebnis sind neben dem Zinsüberschuss (58,0 [Vorjahr 74,1] Mio. EUR) auch die laufenden Erträge aus Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen (4,9 [Vorjahr 2,6] Mio. EUR) sowie die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen (41,8 [Vorjahr 4,2] Mio. EUR) enthalten, darin im Wesentlichen die Gewinnabführung der Erste EAA Anstalt öffentlichen Rechts & Co. KG über 40,1 Mio. EUR.

Die Zinserträge resultieren aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von 300,7 (Vorjahr 414,7) Mio. EUR sowie aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen in Höhe von 96,2 (Vorjahr 135,5) Mio. EUR.

Den Zinserträgen stehen Zinsaufwendungen von 338,9 (Vorjahr 476,1) Mio. EUR gegenüber.

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis von -18,4 Mio. (Vorjahr -17,7 Mio. EUR) EUR ist im Wesentlichen auf die zu zahlende Bereitstellungsprovision für den Eigenkapitalziehungsrahmen zurückzuführen.

Nettoergebnis des Handelsbestands

Das Nettoergebnis des Handelsbestands beläuft sich auf 3,2 (Vorjahr 6,5) Mio. EUR und setzt sich aus dem Zins-, Devisen- und Bewertungsergebnis von -5,1 (Vorjahr 6,8) Mio. EUR sowie der ertragswirksamen Auflösung der Modellreserven um 8,3 (Vorjahr -0,3) Mio. EUR zusammen.

Saldo sonstige Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen und Erträge beträgt -17,2 (Vorjahr -14,5) Mio. EUR und ist im Wesentlichen durch die Bildung von Rückstellungen geprägt.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 125,0 (Vorjahr 135,7) Mio. EUR. Davon entfielen 21,6 (Vorjahr 23,4) Mio. EUR auf Personalaufwendungen der EAA.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen von 103,4 (Vorjahr 112,3) Mio. EUR resultierten in Höhe von 44,1 (Vorjahr 46,0) Mio. EUR aus dem Kooperationsvertrag mit der EFS und in Höhe von 12,5 (Vorjahr 15,1) Mio. EUR aus dem Servicevertrag mit der MSPA zur Unterstützung der EAA bei der Portfolioverwaltung und allen damit verbundenen Tätigkeiten. Weiterhin fielen im Rahmen vermögenswerterhaltender Maßnahmen Kosten in Höhe von 1,7 (Vorjahr 4,7) Mio. EUR an. Hierunter fallen insbesondere Aufwendungen in Verbindung mit Restrukturierungsprozessen bei ausfallgefährdeten Engagements.

LAGEBERICHT

Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge weist im Geschäftsjahr 2020 eine Nettoauflösung von 29,1 (Vorjahr 48,8) Mio. EUR auf. Die EAA hat allen erkennbaren Risiken in angemessener Form Rechnung getragen.

Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen

Aus Finanzanlagen und Beteiligungen ergaben sich Nettoerträge von insgesamt 21,9 (Vorjahr 29,7) Mio. EUR. Hierin enthalten sind Nettoerträge aus Beteiligungen des Finanzanlagebestands von 4,3 Mio. EUR und aus Wertpapieren von 17,6 Mio. EUR. Der Ertrag bei den Wertpapieren resultiert im Wesentlichen aus Auflösungen von Wertberichtigungen.

Das Ergebnis aus Beteiligungen resultiert im Wesentlichen aus Zuschreibungen (3,1 Mio. EUR), Auskehrungen über den jeweiligen Buchwerten (1,6 Mio. EUR) und Beteiligungsverkäufen (0,8 Mio. EUR). Dem stehen im Wesentlichen Aufwendungen aus Abschreibungen auf Beteiligungen (0,7 Mio. EUR) und Aufwendungen aus Verlustübernahmen (0,4 Mio. EUR) gegenüber.

Steuern

Die Steuern setzen sich aus den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 0,2 (Vorjahr 0,7) Mio. EUR, bei denen es sich im Wesentlichen um ausländische Quellensteuer handelt, zusammen.

Jahresergebnis

Das Jahresergebnis beträgt -1,9 (Vorjahr -2,7) Mio. EUR und erhöht den Bilanzverlust, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, auf 2.362,6 Mio. EUR.

Finanzlage und Emissionsaktivitäten

Wesentliche Aufgaben im Refinanzierungsprozess

Die EAA ist Emittentin von Wertpapieren und agiert zum Zweck der Refinanzierung und Abwicklungstätigkeit als unabhängige rechtliche Einheit mit einem eigenen Rating am Kapitalmarkt. Die EAA beauftragt Finanzinstitute mit dem Vertrieb ihrer Emissionen an geeignete Investoren.

Die strategischen Entscheidungen über Emissionsplan, Emissionsprogramme, Märkte und Preise werden durch das Management der EAA und das ALCO getroffen; als Berater wirken die beauftragten Finanzinstitute mit.

Im Vorfeld ihrer Emissionsmaßnahmen ermittelt die EAA in Vorbereitung auf die strategischen und operativen Entscheidungen den Liquiditätsbedarf unter Berücksichtigung der Fälligkeitsstruktur der Passiva sowie der Liquiditätszuflüsse aus Rückzahlungen und Verkäufen von Aktiva.

Die EAA definiert eine langfristige Emissionsstrategie, die regelmäßig – unterstützt durch Konsultation mit Kreditinstituten und Feedback von Investoren – überprüft und gegebenenfalls angepasst wird. Die Dokumentation für die Emissionsprogramme wird gemeinsam mit den beauftragten Finanzinstituten sowie externen Rechtsberatern erarbeitet.

LAGEBERICHT

Aktuelles Fundingvolumen

Zum Stichtag beträgt der Bestand an ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Commercial Paper nominal 17,8 Mrd. EUR. Darin enthalten ist das globale Commercial Paper-Programm mit einem Nominalbetrag im Gegenwert von 7,9 Mrd. EUR.

Im Berichtszeitraum beliefen sich die Nominalvolumina an Neuemissionen für die mittel- und langfristige Refinanzierung auf 3,2 Mrd. EUR, davon 2,2 Mrd. EUR (2,8 Mrd. USD) in USD-denominierten Anleihen.

Im Rahmen des globalen Commercial Paper-Programms wurden im Berichtszeitraum Neuemissionen begeben, von denen zum Stichtag ein Nominalvolumen im Gegenwert von 7,9 Mrd. EUR im Umlauf war, davon 6,5 Mrd. USD (5,3 Mrd. EUR), 1,4 Mrd. GBP (1,6 Mrd. EUR) und 1,0 Mrd. EUR.

Zum Stichtag befinden sich von der EAA emittierte Wertpapiere, die im Rahmen der Liquiditätssteuerung zurückgenommen wurden, mit einem Nominalvolumen von 30 Mio. EUR im Bestand.

Im Liquiditätsstresstest verfügte die EAA im Berichtszeitraum jederzeit über eine Nettoliquidität oberhalb des intern festgelegten Schwellenwerts.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der EAA zum Bilanzstichtag beträgt 32,2 (Vorjahr 37,8) Mrd. EUR; inklusive außerbilanzieller Komponenten ergibt sich ein Geschäftsvolumen von 34,1 (Vorjahr 39,8) Mrd. EUR.

Bilanzposten Aktiva

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Barreserve	3.450,7	1.768,9	1.681,8	95,1
Forderungen an Kreditinstitute	3.188,4	5.662,4	-2.474,0	-43,7
Forderungen an Kunden	7.172,9	8.292,0	-1.119,1	-13,5
Wertpapiere (soweit nicht Handelsbestand)	5.439,7	5.432,1	7,6	0,1
Handelsbestand	11.858,6	15.392,5	-3.533,9	-23,0
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	970,6	1.063,1	-92,5	-8,7
Sonstige Aktiva	85,2	204,0	-118,8	-58,2
Bilanzsumme	32.166,1	37.815,0	-5.648,9	-14,9

LAGEBERICHT

Bilanzposten Passiva

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.733,1	2.119,0	-385,9	-18,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.720,2	1.953,1	-232,9	-11,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	16.259,1	17.897,1	-1.638,0	-9,2
Handelsbestand	11.350,6	15.044,8	-3.694,2	-24,6
Rückstellungen	114,5	105,6	8,9	8,4
Sonstige Passiva	335,0	39,9	295,1	>100
Eigenkapital	653,6	655,5	-1,9	-0,3
Bilanzsumme	32.166,1	37.815,0	-5.648,9	-14,9
Eventualverbindlichkeiten	1.812,6	1.770,3	42,3	2,4
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	137,4	186,2	-48,8	-26,2
Geschäftsvolumen	34.116,1	39.771,5	-5.655,4	-14,2

Barreserve

Die Barreserve erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresende um 1,7 Mrd. EUR aufgrund einer erhöhten Vorhaltung von Bundesbankguthaben zur Reduzierung von Liquiditätsrisiken und der Glättung des Liquiditätsabflussprofils im Rahmen des aktiven Liquiditätsmanagements.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft besteht aus Forderungen, Auszahlungsverpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen, Bürgschaften und Garantien. In den Eventualverbindlichkeiten sind zudem die Risikopositionen der Portigon enthalten, die über den Transferweg „Garantie“ übertragen wurden. Zu den Forderungen gehören auch Namens- und andere nicht börsenfähige Schuldverschreibungen.

Kreditgeschäft

	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	3.188,4	5.662,4	-2.474,0	-43,7
Forderungen an Kunden	7.172,9	8.292,0	-1.119,1	-13,5
Eventualverbindlichkeiten	1.812,6	1.770,3	42,3	2,4
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	137,4	186,2	-48,8	-26,2
Kreditgeschäft	12.311,3	15.910,9	-3.599,6	-22,6

Die Forderungen an Kreditinstitute verminderten sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahresende um 2,5 Mrd. EUR. Dabei entfallen auf Geldmarktgeschäfte und Reverse-Repo-Geschäfte zusammen 1,7 Mrd. EUR, auf geringere Bankguthaben 0,5 Mrd. EUR und auf ein niedrigeres Volumen der Barsicherheiten 0,3 Mrd. EUR.

LAGEBERICHT

Der Rückgang bei den Forderungen an Kunden (1,1 Mrd. EUR) resultiert im Wesentlichen aus Tilgungen.

Wertpapiere

Die Höhe des Wertpapierbestands beträgt im Vergleich zum Vorjahr unverändert 5,4 Mrd. EUR. Den Tilgungen, von denen 0,4 Mrd. EUR auf Phoenix-Notes entfallen, steht die Übernahme des Wertpapierbestands der EAA CBB gegenüber, so dass sich der Bestand kaum verändert. Auf die Liquiditätsreserve entfallen 31,0 (Vorjahr 31,0) Mio. EUR.

Die EAA hat weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Wertpapierleihegeschäfte abgeschlossen.

Handelsbestand

Handelsbestände werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags beziehungsweise bei passiven Handelsbeständen zuzüglich eines Bewertungszuschlags in der Bilanz angesetzt. Die EAA weist zum Bilanzstichtag Handelsaktiva und -passiva mit einem Buchwert von 11,9 (Vorjahr 15,4) Mrd. EUR beziehungsweise 11,4 (Vorjahr 15,0) Mrd. EUR aus. Sie entfallen fast ausschließlich auf derivative Geschäfte.

Der Rückgang der Handelsaktiva und -passiva um 3,5 Mrd. EUR beziehungsweise 3,7 Mrd. EUR ist im Wesentlichen durch den Portfolioabbau bestimmt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die EAA hat Anteile an einer Vielzahl von Gesellschaften von der ehemaligen WestLB übernommen. Zum Bilanzstichtag betragen die Buchwerte der Beteiligungen 36,0 (Vorjahr 37,7) Mio. EUR und die der Anteile an verbundenen Unternehmen 934,6 (Vorjahr 1.025,4) Mio. EUR.

Die Buchwerte der Beteiligungen reduzierten sich im Wesentlichen durch Abschreibungen und Kapitalrückführungen bei mehreren ausländischen Beteiligungen (1,2 Mio. EUR) und durch Währungseffekte (0,7 Mio. EUR). Dem standen Buchwerterhöhungen durch Kapitalzuführungen von 0,1 Mio. EUR gegenüber.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sanken um 90,8 Mio. EUR. Die Reduzierung war im Wesentlichen durch eine Kapitalentnahme (93,3 Mio. EUR) bei einem inländischen Unternehmen und eine Kapitalrückführung bei einem inländischen Unternehmen (0,5 Mio. EUR) begründet. Dem standen Zuschreibungen (3,1 Mio. EUR) bei inländischen Unternehmen entgegen.

Die Bilanzpositionen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen enthalten auch Kapitalanteile aus Kreditrestrukturierungen (Debt-to-Equity Swap).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Zum Bilanzstichtag betragen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 1,7 (Vorjahr 2,1) Mrd. EUR. Hiervon entfallen 0,9 (Vorjahr 1,7) Mrd. EUR auf erhaltene Barsicherheiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 1,7 (Vorjahr 2,0) Mrd. EUR bestehen im Wesentlichen aus begebenen Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1,5 (Vorjahr 1,7) Mrd. EUR.

LAGEBERICHT

Emissionsgeschäft

Der Bestand an verbrieften Verbindlichkeiten beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 16,3 (Vorjahr 17,9) Mrd. EUR.

Weitere Informationen zu den Emissionsaktivitäten finden sich im Kapitel „Finanzlage und Emissionsaktivitäten“.

Rückstellungen

Die Höhe der Rückstellungen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 114,5 (Vorjahr 105,6) Mio. EUR. Der überwiegende Teil der bestehenden Rückstellungen entfällt auf Abwicklungsaktivitäten. Für die Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wurde eine Vorsorge in Höhe von 11,2 Mio. EUR getroffen. Ferner hat die EAA 2,0 Mio. EUR für Steuerverbindlichkeiten zurückgestellt.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der EAA beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 500.000 EUR. Darüber hinaus ergab sich aus den ersten Übertragungen von Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereichen der ehemaligen WestLB eine Kapitalrücklage in Höhe von 3.013,2 Mio. EUR. Mit der Nachbefüllung im Geschäftsjahr 2012 verringerte sich die Kapitalrücklage um 123,8 Mio. EUR, davon 13,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2013 aus einer vertraglichen Wertanpassungsklausel, auf nunmehr 3,0 Mrd. EUR. Dieser Rückgang geht im Wesentlichen auf die im Zusammenhang mit der Eckpunktevereinbarung vom 29. Juni 2011 und die im verbindlichen Protokoll vom 18. Juni 2012 vereinbarten Maßnahmen zurück.

Das handelsrechtliche Eigenkapital liegt zum Bilanzstichtag bei 653,6 (Vorjahr 655,5) Mio. EUR. Darin berücksichtigt sind neben dem Bilanzverlust andere Gewinnrücklagen in Höhe von 2,4 Mio. EUR, die aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren, deren Wertansatz sich aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung von Verpflichtungen verringert hat.

Zu weiteren Ausführungen zu den Veränderungen wird auf das Kapitel „Abwicklungsbericht“ verwiesen.

Resümee der Geschäftslage

Die EAA erzielt, wie geplant, ein niedrigeres Zinsergebnis (ohne Sondereffekte aus den laufenden Erträgen und Erträgen aus Gewinngemeinschaften) durch den Portfolioabbau. Die angefallenen Provisionsaufwendungen, die Verwaltungsaufwendungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen führen zu einem negativen Betriebsergebnis. Die Erträge aus der Auflösung von Risikovorsorge können dies zum 31. Dezember 2020 nicht kompensieren, wodurch ein Verlust für das Geschäftsjahr 2020 ausgewiesen wird.

Die Vermögenslage der EAA ist geordnet. Zum 31. Dezember 2020 beträgt das Eigenkapital 653,6 Mio. EUR. Liquidität war jederzeit in ausreichendem Maße vorhanden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind im Anhang (Kapitel „Nachtragsbericht“) dargestellt.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Da das Ziel der EAA der wertschonende und risikominimierende Abbau des übernommenen Vermögens ist, sind die für die interne Steuerung der EAA genutzten finanziellen Leistungsindikatoren nicht vergleichbar mit den üblicherweise von Kreditinstituten verwendeten finanziellen Leistungsindikatoren.

So steht beispielsweise die Eigenkapitalrendite nicht im Vordergrund der Geschäftsausrichtung. Vielmehr steuert die EAA nach Kennziffern, die sowohl die Auswirkungen auf die Ertragslage oder den Abbauerfolg aufzeigen als auch den Portfolioabbau des Bankbuchs oder des Handelsbestands sowie das Zins- und Provisionsergebnis umfassen. Diese Kennziffern werden regelmäßig in absoluter und in relativer Darstellung in den Abwicklungsberichten aufgeführt. Die Ausgangsbasis für die Darstellung des Abbauerfolgs des Gesamtportfolios ist für das Bankbuch der 31. Dezember 2011 und für den Handelsbestand der 30. Juni 2012 (siehe hierzu auch das Kapitel „Abwicklungsbericht“).

Darüber hinaus gibt es weitere Kennziffern im sogenannten Kennzahlen-Cockpit in den vierteljährlichen Abwicklungsberichten. Hierbei handelt es sich unter anderem um Kennziffern zu den Restlaufzeiten im Bankbuch sowie Verhältniszahlen von GuV-Komponenten zum Bilanzvolumen, von der Risikovorsorge zum Gesamtportfolio und zu den Teilportfolios sowie von Kosten zu Erlösen. Diese Kennziffern werden sowohl mit den aktuellen als auch mit historischen Werten dargestellt.

Die konkreten Ausprägungen der finanziellen Leistungsindikatoren sind in den Kapiteln „Abwicklungsbericht“ und „Lage der EAA“ dargestellt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Hochqualifizierte, motivierte, kreative und loyale Mitarbeiter, die sich insbesondere durch ihre Leistungsbereitschaft sowie Eigenverantwortung auszeichnen, sind ein entscheidender Erfolgsfaktor für die EAA.

Durch ihre Identifikation mit der EAA sowie ihr Engagement leisten die Mitarbeiter einen entscheidenden Beitrag zur Erfüllung des öffentlichen Auftrags der EAA. Dabei werden vorhandene Talente, Fähigkeiten und Potenziale durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung sowie individuelle Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen gefordert und gefördert. Einmal jährlich führt der personalverantwortliche Leiter auf Wunsch des Mitarbeiters ein strukturiertes Personalentwicklungsgespräch. Ziel des Gesprächs ist zum einen die Leistungsbeurteilung des vergangenen Jahres sowie zum anderen die Festlegung der Zielvereinbarung für die kommenden Monate.

LAGEBERICHT

Durch die Personalarbeit wird ein Umfeld geschaffen, in dem sich die Mitarbeiter bestmöglich, basierend auf ihrer derzeitigen Lebensphase, entwickeln und qualifizieren können. Dies ist ein zentraler Faktor zur Mitarbeiterbindung und Identifikation mit der EAA. Mit der Abwicklung des Portfolios hat die EAA einen komplexen öffentlichen Auftrag übernommen und stellt daher hohe Anforderungen an ihre Mitarbeiter. Zur Sicherung dieser Expertise werden unter anderem personalwirtschaftliche Maßnahmen wie bereichsübergreifende Projekte, Jobrotationen sowie Programme zur Entwicklung persönlicher Fähigkeiten angeboten.

Die EAA pflegt eine wertschätzende und leistungsorientierte Unternehmenskultur.

Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte die EAA 130 Mitarbeiter (exklusive zweier Vorstandsmitglieder). Die Anzahl wurde im Vergleich zum Vorjahr (31. Dezember 2019: 159 Mitarbeiter exklusive dreier Vorstandsmitglieder) verringert. Die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen stellt für die EAA einen nichtfinanziellen Leistungsindikator dar, der jährlich im Rahmen der Abwicklungsplanung einer Überprüfung unterzogen und gegebenenfalls auch unterjährig an die aktuellen Gegebenheiten angepasst wird.

Reputation und Akzeptanz

Als öffentlich-rechtliche Anstalt benötigt die EAA die Akzeptanz und das Vertrauen der Parlamente sowie einer breiten Öffentlichkeit, um ihren Auftrag erfolgreich umsetzen zu können. Auch mit Blick auf ihre Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt misst sie ihrer öffentlichen Wahrnehmung besonderes Gewicht bei. Vor diesem Hintergrund sind mögliche Reputationsrisiken für die EAA von hoher Relevanz.

Diesen Risiken begegnet die EAA zum einen durch eine auf größtmögliche Transparenz gerichtete Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehören – neben regelmäßigen Publikationen von Geschäfts- und Zwischenberichten oder aktuellen Informationen auf der EAA-Homepage – Kontakte zu Vertretern von Fach- und Wirtschaftspublikationen sowie Publikumsmedien.

Zum anderen fördern die Mitarbeiter der EAA das Verständnis für die Besonderheiten des Abwicklungsauftrags durch die Kommunikation mit Multiplikatoren-Gruppen, etwa durch Teilnahme an Fachkonferenzen oder Gespräche mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft sowie Investoren.

Ihre Wahrnehmung und lokale Verankerung am Standort Düsseldorf fördert die EAA auch durch das soziale Engagement ihrer Mitarbeiter.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikobericht

Ein gemeinsames Ziel der Haftungsbeteiligten, des FMS und der EAA ist es, das strategische Abwicklungsrisiko zu minimieren – also die Gefahr, ökonomisch negativ vom Abwicklungsplan abzuweichen und höhere Verluste aus der Portfolioabwicklung zu erleiden als geplant. Die EAA hat im Berichtszeitraum weitere Fortschritte bei der Umsetzung des Abwicklungsauftrags erzielt.

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden im Rahmen der Beaufsichtigung der EAA regelmäßig an die FMSA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte auf die EAA übertragene Vermögen, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Organisation des Risikomanagements

Die BaFin beaufsichtigt die EAA hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen, soweit diese auf die EAA anwendbar sind. Die MaRisk werden von der EAA nahezu vollständig angewendet.

Die EAA unterscheidet sich von einer Geschäftsbank. Dies beeinflusst im Wesentlichen die Risikostrategie. Da die EAA kein Neugeschäft akquiriert, sondern lediglich in Ausnahmefällen im Rahmen von Restrukturierungen Kreditlinien erhöht beziehungsweise Liquiditätsmanagement betreibt, entfallen für die EAA solche Funktionen, die in eine banktypische Risikostrategie mit Neugeschäftssteuerung einbezogen werden. Weiterhin muss die EAA keine Kapitalunterlegungsvorschriften anwenden. Der Anspruch, den Abwicklungsauftrag ausschließlich auf der Basis des vorhandenen Eigenkapitals zu erfüllen und die darüber hinaus gehenden Eigenkapitalinstrumente sowie die Verlustausgleichspflicht nicht in Anspruch nehmen zu müssen, stellt eine erhebliche Herausforderung an die Qualität und die Leistungsfähigkeit des Risikomanagements dar.

Ziel des Risikomanagements der EAA ist es daher, das strategische Abwicklungsrisiko zu minimieren. Aufgabe des Risikomanagements ist es dabei, die Risiken für die EAA auf der Basis einer umfangreichen Risikoberichterstattung zu ermitteln, zu analysieren, zu steuern und zu überwachen.

Der Vorstand legt die Risikostrategie fest. Die Risikostrategie sowie die dort enthaltenen Grundsätze der Risikopolitik werden vom Risikoausschuss des Verwaltungsrats mit dem Vorstand erörtert. Auf Empfehlung des Risikoausschusses beschließt der Verwaltungsrat die in der Risikostrategie enthaltenen Grundsätze der Risikopolitik.

LAGEBERICHT

Die Gesamtrisikostategie bildet das Rahmenwerk für die Risikosteuerung. Sie enthält Grundsätze des Risikomanagements, definiert die wesentlichen Risikoarten und nennt Kernelemente der Risikomanagementprozesse. Sie wird durch spezifische Einzelrisikostراتيجien konkretisiert, einschließlich der damit verbundenen Abbaustrategien. Die wesentlichen Einzelstrategien bestehen für die Risikoklassen Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Langlebigkeits- und operationelle Risiken (inklusive Reputations-, Rechts- und Steuerrisiken). Die Risikostrategien werden mindestens jährlich überprüft.

Um seine Verantwortung für die Risikosteuerung wahrzunehmen, hat der Vorstand eine unternehmens- und bereichsübergreifende Struktur aus verschiedenen Komitees implementiert. Die Komitees sind als Vorstandskomitees ständige Einrichtungen der EAA. Sie fungieren als zentrale Entscheidungs-, Steuerungs- und Informationsgremien für strategische Fragen des Portfoliomanagements und des Abwicklungsplans.

Die Komitees treffen Entscheidungen zu Risikostrategie und -methoden:

- △ RiskCo – umfasst das Portfoliomanagement und insbesondere das Management von Kreditrisiken
- △ ALCO – umfasst die Optimierung der Aktiv-/Passiv-Steuerung, das Monitoring und die operative Steuerung der Liquidität, der Refinanzierung, der Zins- und Fremdwährungsrisiken, des Handelsbestands sowie der operationellen Risiken (inklusive Reputations-, Rechts- und Steuerrisiken)

Der Bereich Risikocontrolling ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken der EAA zuständig und hat insbesondere die folgenden Aufgaben:

- △ Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken,
- △ Durchführung der Risikoinventur und Erstellung des Gesamtrisikoprofils sowie
- △ Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse.

Der Bereich Risikocontrolling ist für die Überwachung der Marktpreis-, der Kontrahenten- und der Liquiditätsrisiken sowie der operationellen Risiken verantwortlich. Der Bereich Kreditrisikomanagement bildet die Marktfolge im Kreditgeschäft im Sinne der MaRisk. Insbesondere liegt in diesem Bereich die Kreditkompetenz. Ihm obliegen die Kreditrisikosteuerung und das Kreditrisikocontrolling. Die Bereiche Risikocontrolling und Kreditrisikomanagement überwachen und analysieren die Risikopositionen und die Auslastung der Limite und leiten – sofern erforderlich – risikomindernde Maßnahmen ein.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Interne Revision der EAA überprüft.

LAGEBERICHT

Risikoberichterstattung

Risiken können nur nachhaltig gesteuert und überwacht werden, wenn sie transparent sind und die zu Grunde liegenden Analyseergebnisse entscheidungsrelevant aufbereitet und kommuniziert werden. Aus diesem Grund gehört die Risikoberichterstattung zu den Kernaufgaben des Bereichs Risikocontrolling. Dabei werden die FMSA, die verantwortlichen Komitees, der Vorstand sowie der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig über alle risiko- und ertragsrelevanten Entwicklungen informiert. Die Risikoberichterstattung ist Bestandteil des monatlichen Abwicklungsberichts und des vierteljährlichen Risikoberichts.

Der Vorstand unterrichtet den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig mit Abwicklungsberichten und mit einer separaten, an die Informationsbedürfnisse der Gremien angepassten Risikoberichterstattung über die aktuelle Abwicklungs- und Gesamtrisikosituation der EAA.

Risiken aus der Corona-Pandemie

Finanzielle Risiken

Die Corona-Pandemie hatte auf die EAA keine gravierend negativen finanziellen Auswirkungen.

Trotz der anfänglichen Verwerfungen in den Finanzmärkten blieb die Liquiditätslage der EAA gut. Die Verwerfungen wirkten sich zwar anfänglich in steigenden Risikoprämien und damit Liquiditätskosten aus, die EAA war jedoch jederzeit in der Lage, Liquidität im benötigten Umfang aufzunehmen. Der Markt hat sich schon im zweiten Quartal 2020 wieder normalisiert.

Die Marktrisikopositionen wurden weiterhin innerhalb der engen Limite gehalten. Trotz anfangs sehr hoher Marktvolatilität konnte die Zahl der erforderlichen Hedgegeschäfte gering gehalten werden, so dass sich auch eine höhere Geld-Brief-Spanne nicht besonders negativ ausgewirkt hat. Die Marktvolatilität ist schon im zweiten Quartal 2020 wieder zurückgegangen.

Aufgrund der verbliebenen Portfoliostruktur der EAA sind die Folgen des Corona-Virus für das Kreditrisiko bisher gering. Die EAA hat alle Engagements auf mögliche Auswirkungen der Corona-Pandemie überprüft. Im Geschäftsjahr 2020 wurden durch die Corona-Krise bedingte Verschlechterungen der Kreditqualitäten durch Ratingherabstufungen abgebildet. Zusätzlich werden im Rahmen von Cluster- und Portfolioanalysen von der Corona-Krise besonders betroffene Engagements gesondert dargestellt.

Neben Rating-Herabstufungen um ein bis zwei Stufen waren bislang nur vereinzelt Restrukturierungen beziehungsweise Kreditverlängerungen notwendig. Die Risikovorsorge musste bisher nur relativ geringfügig (unter 10 Mio. EUR) erhöht werden. Finale Auswirkungen sind allerdings aufgrund des bisherigen Pandemieverlaufs noch nicht genau abschätzbar.

Generell stark betroffene Branchen sind kaum oder gar nicht im EAA-Portfolio vorhanden, zum Beispiel Automobilindustrie, Fluggesellschaften, Gastgewerbe, Maschinenbau, Schifffahrt, Tourismus und Veranstaltungsmanagement. Eine Ausnahme sind Infrastruktur-Projektfinanzierungen (insbesondere Flughäfen, Mautstraßen und Häfen). Das Gesamtexposure der Infrastruktur-Projektfinanzierungen ist im Vergleich zum Gesamtportfolio der EAA jedoch gering.

LAGEBERICHT

Nach der EAA erteilten Auskünften gewähren einige Länder den Kreditnehmern seit Monaten Zahlungsaufschübe durch Moratorien (unter anderem Deutschland bis 31. März 2021). Daher gab es einige Zugänge beziehungsweise Veränderungen auf der EAA GW (siehe auch das Kapitel „Problemkredite und Risikovorsorge“).

Kreditinstitute, mit denen die EAA zum Beispiel Hedging betreibt, haben die Risikovorsorgen in 2020 massiv erhöht und weisen zum Teil bereits Verluste aus, was zu Ratingherabstufungen führte. Die Effekte liegen insgesamt jedoch deutlich unter denen der Finanzkrise; zudem sind die Banken grundsätzlich deutlich besser aufgestellt in die Corona-Krise gegangen.

Nichtfinanzielle Risiken

Aufgrund der Corona-Pandemie hat die EAA seit dem 26. Februar 2020 eine Taskforce etabliert, die sich ursprünglich zweimal und seit Juni 2020 einmal pro Woche unter der Leitung des Vorstands zusammensetzt. Die Taskforce informiert direkt den EAA-Krisenstab über seine Entscheidungen zum Schutz der Mitarbeiter der EAA. Die Mitarbeiter erhalten zeitnahe und praxisgerechte Vorgaben zum Verhalten und zur Hygiene. Hierzu wurde im Intranet eine Themenseite mit allen wichtigen Hinweisen eingerichtet, die laufend angepasst und ergänzt wird. Externe Mitarbeiter und Besucher erhalten von ihren EAA-internen Ansprechpartnern eine Information über die einzuhaltenden Regeln. Zudem werden seit dem 12. März 2020 die verfügbaren Möglichkeiten zur Arbeit von zu Hause aus inklusive Telefon- und Webkonferenzen genutzt. Seither arbeiten wöchentlich bis zu 80% der Mitarbeiter von zu Hause aus. Die Betriebsbereitschaft des EAA-Gebäudes wird durch erweiterte Reinigungsmaßnahmen sichergestellt.

Zudem haben die IBM und die MSPA als die wesentlichen Dienstleister der EAA ihre Services ohne Beeinträchtigung durch die Corona-Pandemie zur Verfügung gestellt.

Der Erfolg der Maßnahmen lässt sich daran erkennen, dass es bislang keinen Fall einer Corona-Infektion in der EAA gab. Der operative Betrieb der EAA lief während des Geschäftsjahres 2020 stabil.

Kreditrisiken

Die EAA unterscheidet bei den Kreditrisiken Ausfall-, Migrations-, Kontrahenten-, Emittenten-, Beteiligungs- und Länderrisiken:

- △ Das Ausfallrisiko umfasst potenzielle Verluste, wenn ein Kreditnehmer vollständig oder teilweise unfähig oder unwillig ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, insbesondere der Verpflichtung zur Rückzahlung seines Kredits.
- △ Das Migrationsrisiko umfasst rechnerisch ermittelte potenzielle Verluste, wenn sich infolge verschlechterter Bonität eines Kreditnehmers der erwartete Zins- und Tilgungsausfall seines Kredits erhöht.
- △ Das Kontrahentenrisiko umfasst potenzielle Verluste aus dem Ausfall von Kontrahenten von Derivategeschäften beziehungsweise aus der Verschlechterung ihrer jeweiligen Bonität. Ebenfalls unter das Kontrahentenrisiko fällt das Settlementrisiko. Die Ermittlung des Kontrahentenrisikos erfolgt sowohl für das Bankbuch als auch für den Handelsbestand.

LAGEBERICHT

- △ Das Emittentenrisiko umfasst potenzielle Verluste, die sich ergeben, wenn Emittenten von im Portfolio gehaltenen Wertpapieren ausfallen beziehungsweise wenn sich deren Bonität verschlechtert.
- △ Das Beteiligungsrisiko umfasst potenzielle Verluste aus Dividendenausfällen, Abschreibungen, Veräußerungsverlusten und aus einer Reduktion der stillen Reserven aus Beteiligungen der EAA.
- △ Das Länderrisiko umfasst die im Wesentlichen hoheitlich bedingte Unfähigkeit eines Kreditnehmers, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Analyse und Bewertung von Kreditrisiken

Das Risikocontrolling der EAA analysiert und überwacht zusammen mit dem Kreditrisikomanagement laufend das Kreditportfolio und dessen Ausfall- und Migrationsrisiken. Um die möglichen Folgen systemischer Krisen bewerten zu können, wird im Rahmen eines Stress-tests regelmäßig überprüft, wie sich eine portfolioweite Verschlechterung der Ratings um mehrere Ratingstufen auf den erwarteten Verlust auswirken würde. Bezogen auf das Gesamtportfolio werden die Höhe der Risikovorsorge und ihre Entwicklung eingeschätzt. Im Rahmen der Erstellung des Abwicklungsplans werden zwei Stressszenarien für Adressenausfallrisiken sowie ein inverser Stresstest bezogen auf das Engagement in der Peripherie der Eurozone betrachtet. Ferner werden Konzentrationsrisiken in einzelnen Teilportfolios, Assetklassen und Regionen untersucht.

Die EAA beurteilt die Kreditrisiken sowohl bezogen auf das gesamte Portfolio als auch auf Einzelengagements. Kreditqualität und Ausfallwahrscheinlichkeit werden regelmäßig anhand von Bilanzanalysen und Ratings bewertet. In einem klar definierten Prozess werden problematische Engagements analysiert, Handlungsalternativen definiert und den nach der Kompetenzordnung der EAA zuständigen Personen oder Gremien zur Entscheidung vorgelegt. Auch die Ratings der nicht-leistungsgestörten Kredite werden zeitnah überprüft und – sofern erforderlich – angepasst. Auch die Auswirkungen der Corona-Krise werden auf diese Weise im Rating der individuellen Kreditnehmer berücksichtigt, sofern diese davon betroffen sind. Per 31. Dezember 2020 sind alle Ratings des Bankbuchs bereits überprüft worden. Zusätzlich werden im Rahmen von Cluster- und Portfolioanalysen große Einzelengagements gesondert dargestellt. Dazu zählt auch die Portfolioanalyse und Berichterstattung der von der Corona-Krise betroffenen Engagements.

Zentraler Gegenstand der Portfolioanalyse sind auch Problemkredite. Sie werden intensiv beobachtet und aktiv bearbeitet. Mit der EAA GW steht ein Mechanismus zur Überwachung der Problemkredite und der Engagements in der Intensivbetreuung zur Verfügung. Weitere Details hierzu sind im Kapitel „Problemkredite und Risikovorsorge“ aufgeführt. Die Angemessenheit einer Risikovorsorge wird durch die Analyse der Werthaltigkeit der Forderung, der zu erwartenden Cashflows und der bestehenden Sicherheiten ermittelt.

LAGEBERICHT

Steuerung von Kreditrisiken

Die wichtigsten Steuerungselemente für Kreditrisiken sind die Restrukturierung oder der Verkauf von Krediten unter Berücksichtigung des Abwicklungsplaneffekts. Darüber hinaus kann die EAA einzelne Engagements durch Kreditausfallversicherungen und Kreditderivate absichern.

Ausfallrisiken werden im Allgemeinen auf der Basis der Kreditlinien limitiert, die die Portigon vor dem Portfolioübergang zugesagt hatte. Erhöhungen sind nur im Ausnahmefall im Rahmen von Restrukturierungen zulässig, sofern sie zur Verlustminderung beitragen. Bei Teilrückzahlungen werden die zugesagten Linien und Limite entsprechend gekürzt.

Migrationsrisiken und Ratingverteilungen im Portfolio werden regelmäßig überwacht und an die zuständigen Gremien der EAA berichtet. Verschlechterte Kreditqualitäten – auch soweit sie durch die Corona-Krise bedingt sind – werden durch Ratingherabstufungen abgebildet. Verschlechterte Ratings bei Einzelengagements werden im Rahmen des Kreditprozesses bewertet und die betroffenen Engagements auf mögliche Handlungsalternativen untersucht, zum Beispiel Restrukturierung oder Verkauf. Das Vorgehen gegenüber dem Kreditnehmer wird durch die jeweiligen Kompetenzträger gemäß Kompetenzordnung genehmigt.

Kontrahentenrisiken analysiert die EAA, indem sie die Engagements anhand von Berechnungen überwacht und bewertet. Die Methode zur Berechnung des Engagements für OTC-Derivate berücksichtigt Sicherheiten und Netting. Kontrahentenrisiken werden durch Rahmenverträge mit Netting und symmetrischen Besicherungen minimiert.

Emittentenrisiken aus dem Handelsbestand werden auf der Basis der im Rahmen der Nachbefüllung übernommenen Engagements gegenüber einzelnen Emittenten limitiert. Emittentenrisiken werden analog zu den Ausfallrisiken betrachtet und behandelt.

Kreditrisiken Bankbuch

Das Kreditrisiko für die EAA inklusive ihrer Tochtergesellschaften wird regelmäßig ausgewertet, um alle Adressenausfallrisiken im Portfolio zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Anhand verschiedener Parameter, wie zum Beispiel Risikoarten, Ratingklassen, Laufzeiten und Regionen, identifiziert die EAA Risikokonzentrationen.

Das Nominalvolumen des Bankbuch-Portfolios (im Wesentlichen bestehend aus Krediten und Wertpapieren) ist im Geschäftsjahr 2020 um 2,2 Mrd. EUR auf 12,7 Mrd. EUR zurückgegangen (auf der Basis konstanter Wechselkurse per 31. Dezember 2011). Detaillierte Angaben zum Abwicklungserfolg sind im Kapitel „Abwicklungsbericht“ aufgeführt.

LAGEBERICHT

Aufteilung Nominalvolumen nach internen Ratingklassen¹

	31.12.2020 Mrd. EUR	31.12.2019 Mrd. EUR
A0-A2	0,3	0,8
A3-A5	1,9	3,8
B1-B3	0,5	0,6
B4-B5	4,1	1,8
C1-C2	2,4	3,3
C3-C5	1,2	1,4
D1-D3	0,3	0,6
D4-E	0,5	0,6
S.R.	1,3	1,4
N.R.	0,2	0,5
Gesamt	12,7	14,9

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).
Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen stellt, sofern vorhanden, auf das Rating des Bürgen ab.

Die Qualität des Bankbuch-Portfolios schlägt sich in einem Investment Grade-Anteil (Ratingklassen A0-C2) von rund 72% (31. Dezember 2019: 69%) nieder. Etwa 17% (31. Dezember 2019: 31%) des Nominalvolumens verfügen über ein sehr gutes Rating (A0-A5), und rund 55% (31. Dezember 2019: 39%) sind den mittleren Ratingklassen B1-C2 zugeordnet. Die Ratingklasse S.R. beinhaltet die Öffnungsklauseln der Raterstellung und hat einen Anteil von rund 10% am Gesamtportfolio (31. Dezember 2019: 9%).

Die EAA strebt weiterhin einen Abbau des Portfolios über alle Ratingklassen hinweg an.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde ein Ratingverfahren eingestellt. In der Folge wurden neue Nichtratinggründe eingeführt, die der Klassifizierung der Assets in Abhängigkeit von ihrem Fundamentalwert dienen. Hierdurch ergaben sich Verschiebungen, im Wesentlichen in die Ratingklasse B4-B5 aus den Ratingklassen A0-A2, A3-A5 und C1-C2.

LAGEBERICHT

Die Überleitung der internen auf externe Ratings ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

INTERN EAA	EXTERN			
	Moody's	S&P	Fitch	
A0	Aaa	AAA	AAA	
A1	Aaa	AAA	AAA	
A2	Aa1	AA+	AA+	
A3	Aa2	AA	AA	
A4	Aa3	AA-	AA-	
A5	Aa3	AA-	AA-	
B1	A1	A+	A+	Investment Grade
B2	A2	A	A	
B3	A3	A-	A-	
B4	Baa1	BBB+	BBB+	
B5	Baa2	BBB	BBB	
C1	Baa2	BBB	BBB	
C2	Baa3	BBB-	BBB-	
C3	Ba1	BB+	BB+	
C4	Ba2	BB	BB	
C5	Ba3	BB-	BB-	
D1	B1	B+	B+	Non-Investment Grade
D2	B2	B	B	
D3	B3	B-	B-	
D4	B3	B-	B-	
D5	Caa1 bis C	CCC+ bis C	CCC+ bis C	
E	C	C	C	

LAGEBERICHT

Aufteilung Nominalvolumen nach Clustern^{1,2}

	31.12.2020 in %	31.12.2019 in %
Structured Securities	43,6	41,0
Public Finance & Financial Institutions	26,2	27,3
Real Assets	15,7	17,2
Structured Products	9,5	9,0
Corporates	4,5	5,1
Equity/Mezzanine	0,5	0,4
Gesamt	100,0	100,0

¹ 31. Dezember 2020 = 12,7 Mrd. EUR; 31. Dezember 2019 = 14,9 Mrd. EUR.

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

Das Bankbuch-Portfolio der EAA besteht aus sechs Clustern. Das größte Cluster, Structured Securities mit einem Gesamtanteil von 43,6%, besteht aus den drei Teilportfolios Phoenix (59,8% – weitere Details hierzu sind im Kapitel „Phoenix“ aufgeführt), ABS (31,3%) und Dritte EAA (8,9%).

Aufteilung Nominalvolumen nach vertraglichen Laufzeiten^{1,2}

	31.12.2020 Mrd. EUR	31.12.2019 Mrd. EUR
<= 6 M	0,2	0,5
> 6 M <= 1 J	0,1	0,5
> 1 J <= 5 J	1,3	1,6
> 5 J <= 10 J	2,9	3,6
> 10 J <= 20 J	5,1	5,1
> 20 J	3,1	3,6
Gesamt	12,7	14,9

¹ Bei Vermögenswerten ohne feste beziehungsweise mit sehr langer Laufzeit: erwartetes Rückzahlungsprofil.

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

Die Reduzierung im Laufzeitband von bis zu sechs Monaten ergibt sich insbesondere aus der Rückzahlung der Phoenix A3-Note (0,1 Mrd. EUR).

Die sonstigen Veränderungen innerhalb der Laufzeitbänder spiegeln die im Geschäftsjahr 2020 vorgenommenen Portfoliomaßnahmen und Amortisationen wider.

LAGEBERICHT

Aufteilung Nominalvolumen nach Regionen¹

	31.12.2020 Mrd. EUR	31.12.2019 Mrd. EUR
Amerika ²	6,8	7,3
EMEA	4,6	6,0
Deutschland	1,1	1,4
APAC	0,2	0,2
Gesamt	12,7	14,9

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Regionale Aufteilung auf der Basis der Kreditnehmer, beziehungsweise für Verbriefungen aus dem Hauptrisikoland des Assetpools.

² Enthält 1,8 Mrd. EUR für die Phoenix B-Note, die durch das Land NRW garantiert ist.

Die regionale Aufteilung des Nominalvolumens hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2019 kaum geändert. Auf Amerika entfallen rund 53% des Nominalvolumens (31. Dezember 2019: 49%). Rückzahlungen waren die wesentliche Ursache für einen Rückgang in der Region Amerika von 0,5 Mrd. EUR insbesondere im Cluster Structured Securities (im Wesentlichen Phoenix).

Etwa 37% des Nominalvolumens (31. Dezember 2019: 40%) sind der EMEA-Region zuzuordnen.

Der Anteil der deutschen Kreditnehmer beziehungsweise Garanten (Anteil am Portfolio rund 9%, 31. Dezember 2019: 9%) ist nahezu unverändert.

Der Anteil der APAC-Region beläuft sich auf rund 1% (31. Dezember 2019: 2%) und ist ebenfalls nahezu unverändert.

Dem Bankbuch-Portfolio der EAA stehen nachfolgend genannte Sicherheiten gegenüber:

Aufteilung Sicherheitenarten des Bankbuch-Portfolios

	31.12.2020 Mrd. EUR	31.12.2019 Mrd. EUR
Gewährleistungen	2,4	2,9
Flugzeuge/Schiffe	0,0	0,1
Finanzielle Sicherheiten	0,0	0,1
Immobilien	0,0	0,0
Sonstige Sicherheiten ¹	1,6	2,1
Gesamt	4,1	5,2

¹ Einschließlich Marktwerte für Phoenix-Tranchen.

Problemkredite und Risikovorsorge

Problembehaftete Kreditengagements unterliegen gemäß MaRisk einer besonderen Risikoüberwachung. Kreditengagements mit auffälligem Risikoprofil werden zur Überwachung in die Intensivbetreuung übernommen. Kreditengagements mit erhöhtem Risikoprofil oder bereits eingetretenen Leistungsstörungen sowie notleidende Kredite werden in die Problemkreditbearbeitung transferiert.

LAGEBERICHT

Die problembehafteten Kreditengagements werden zentral in der EAA GW erfasst. Sie ist wesentliche Grundlage für die Risikosteuerung und das Risikomanagement von Bonitätsrisiken. Die EAA GW ist als Frühwarnsystem gemäß MaRisk definiert. Sie dient zur Erfassung, Überwachung und Berichterstattung von Einzelkreditengagements, die ein auffälliges beziehungsweise erhöhtes Risikoprofil, erwartete oder bereits eingetretene Leistungsstörungen aufweisen oder für die eine spezifische Risikovorsorge gebildet wurde.

Die Aufnahme in die EAA GW erfolgt nach festgelegten Risikoindikatoren in verschiedenen Kategorien. Die in der EAA GW erfassten Informationen und Daten werden gepflegt, überwacht und regelmäßig berichtet, um eine enge Steuerung zu ermöglichen. Die EAA GW bildet darüber hinaus die Grundlage für die regelmäßige Berichterstattung an die Gremien der EAA und die FMSA über die aktuelle Risikolage dieser Kredite sowie die Vorsorgesituation.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen erfolgt über die anlassbezogene sowie regelmäßige Durchführung eines „Impairment“-Tests (Prüfung, ob infolge einer eingetretenen oder drohenden Leistungsstörung eine Wertminderung der Forderung eingetreten ist und sich daraus ein Risikovorsorgebedarf ergibt). Die Bemessung einer gegebenenfalls erforderlichen Risikovorsorge erfolgt unter Berücksichtigung von Sicherheitenwerten, einer Unternehmensbewertung, einer Discounted Cashflow-Analyse oder beobachtbaren Marktpreisen. Sie wird regelmäßig überprüft.

Für das latente Kreditrisiko im Forderungs- und Eventualforderungsbestand bildet die EAA auf dem erwarteten Einjahres-Verlust basierende Pauschalwertberichtigungen. Die Berechnung erfolgt unter Verwendung einzelgeschäftsspezifischer Verlustquoten und Umrechnungsfaktoren sowie Ratings nach Berücksichtigung des Transferstopprisikos der Finanzierung. Hiermit kann auf eine separate Modellierung des Länderrisikos verzichtet werden. Für die Derivate des Bankbuchs erfolgt die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung durch die Berechnung der CVA dieses Teilportfolios.

Die vorgenannte Methodik wird auch angesichts der Corona-Krise beibehalten.

Risikovorsorgeergebnis

	Zuführung Wertbericht. Mio. EUR	Auflösung Wertbericht. Mio. EUR	Netto Wertbericht. Mio. EUR	Sonst. Risiko- aufw./ertrag Mio. EUR	Risikovorsorge- ergebnis Mio. EUR
Akutes Adressenausfallrisiko	53,8	62,5	8,7	23,6	32,3
Bonitätsrisiko	53,8	62,5	8,7	25,1	33,8
Sonstiges Risiko	-	-	-	-1,5	-1,5
Latentes Adressenausfallrisiko	3,2	-	-3,2	-	-3,2
Gesamt	57,0	62,5	5,5	23,6	29,1

In den Sonstigen Risikoaufwendungen/-erträgen sind im Wesentlichen Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen enthalten.

LAGEBERICHT

Sonderthemen des Bankbuchs

Phoenix

Die Tranchen der Phoenix Light SF DAC-Verbriefung bilden einen maßgeblichen Teil des strukturierten Kreditportfolios der EAA.

Der überwiegende Teil des von Phoenix verbrieften Portfolios ist in US-Dollar denominated und bildet US-amerikanische Risiken mit einem Schwerpunkt auf dem dortigen Immobilienmarkt ab.

Kapitalstruktur Phoenix-Notes

Tranchen	Betrag per 31.12.2020 in Mio.		S&P Rating	Rechtliche Fälligkeit
Class A4	1.793,0	USD	B-	9.2.2091
	130,8	EUR	B-	9.2.2091
Class B	1.770,4	EUR	N.R.	9.2.2091

Im Berichtszeitraum führten Rückzahlungen in Höhe von 0,2 Mrd. EUR sowie eine Garantiezuehlung von 0,1 Mrd. EUR zu einem Rückgang des in Euro ausgewiesenen Nominalvolumens per 31. Dezember 2020 auf 3,3 Mrd. EUR (in konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011).

Ratingverteilung nach internen Ratingklassen für Phoenix-Notes¹

	31.12.2020 Mrd. EUR	31.12.2019 Mrd. EUR
A0-A2	-	-
A3-A5	1,8	2,0
B1-B3	-	-
B4-B5	1,5	0,1
C1-C2	-	1,5
C3-C5	-	-
D1-D3	-	-
D4-E	-	-
S.R./N.R.	-	-
Gesamt	3,3	3,6

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).
Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen berücksichtigt für die Phoenix B-Note das Rating des Garantiegebers Land NRW (A3).

Alle Phoenix-Notes haben ein Investment Grade-Rating (Ratingklassen A0-C2) unter Berücksichtigung des Ratings des Garantiegebers Land NRW für die Phoenix B-Note. Die Garantie wurde bis 31. Dezember 2020 in Höhe von rund 3,2 Mrd. EUR in Anspruch genommen.

LAGEBERICHT

Die Ratingverteilung hat sich aufgrund einer Änderung in der Methodik im Vergleich zum Jahresanfang geändert. Die Klassifizierung wird auf Basis der quartalsweisen Bewertung der zugrunde liegenden Assets vorgenommen. Dies hat zu einer Verschiebung der Phoenix A-Notes von der Ratingklasse C1-C2 in die Ratingklasse B4-B5 geführt. Die Phoenix B-Note ist durch die Garantie des Landes NRW davon unberührt.

Neben dem laufenden Verkauf von Teilen des Portfolios bei sich bietenden Marktopportunitäten unterstützt die EAA weiterhin die in Phoenix involvierten Parteien bei Maßnahmen zur Optimierung des Portfolios. Diese Maßnahmen beinhalten sowohl Rechtsmaßnahmen in Bezug auf einzelne Wertpapiere des Portfolios als auch die Umstrukturierung von notleidenden Wertpapieren.

Public Finance

Zum 31. Dezember 2020 umfassen die Engagements aus dem öffentlichen Sektor (einschließlich Liquiditätsportfolio) einen Nominalwert von 3,2 Mrd. EUR (ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten, auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Davon entfallen 2,3 Mrd. EUR auf Großbritannien, Italien, Portugal und Spanien. Nähere Angaben befinden sich im Kapitel „Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten und Großbritannien“.

Mit 81% des Gesamtvolumens besteht das Engagement im öffentlichen Sektor hauptsächlich aus Wertpapieren (einschließlich regionaler und kommunaler Kreditnehmer). Kreditgeschäfte mit staatlichen, kommunalen oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Institutionen machen einen Anteil von 17% aus, auf Derivate entfallen 2% des Portfolios.

Der größte Teil des Gesamtengagements entfällt mit 82% auf Kreditnehmer beziehungsweise Emittenten aus dem Euroraum. Das verbleibende Volumen verteilt sich auf EMEA-Staaten außerhalb des Euroraums (8%), auf Amerika (8%) und auf APAC-Staaten (2%).

Kreditrisiken Handelsbestand

Die Kreditrisiken aus Handelsgeschäften unterteilen sich in das Kontrahentenrisiko (Pre-Settlement- und Settlementrisiko) aus Derivategeschäften und das Emittentenrisiko aus Wertpapieren.

Die Ermittlung des Emittentenrisikos aus Wertpapieren basiert im Handelsbestand auf Markt- und im Bankbuch auf Buchwerten. Zur Ermittlung der Wiedereindeckungsrisiken (Pre-Settlementrisiken) aus Derivategeschäften wird zwischen besicherten und unbesicherten Kontrahenten unterschieden. Für unbesicherte Kontrahenten wird der Marktwert zuzüglich eines regulatorischen Aufschlags als Wiedereindeckungsrisiko herangezogen. Für besicherte Kontrahenten werden Marktwert, Sicherheiten und ein VaR-basierter Aufschlag als Wiedereindeckungsrisiko berechnet. Settlementrisiken werden mit den fälligen Zahlungen pro Valutatag berechnet. Kreditrisiken aus Handelsgeschäften werden täglich auf die entsprechenden Kreditlinien angerechnet. Risikomindernde Maßnahmen, zum Beispiel Close-out-Netting (Aufrechnung) und Sicherheiten im OTC-Derivategeschäft, werden so weit wie möglich eingesetzt. Aktives Hedging von Risikopositionen wird nur mit Kontrahenten mit entsprechenden Rahmenverträgen vorgenommen.

LAGEBERICHT

Das Adressenausfallrisiko aus OTC-Derivaten wird anhand des CVA handelsunabhängig bewertet. Dabei werden, sofern verfügbar, externe, gehandelte Credit Spreads zur Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet. Auf der Basis des erwarteten zukünftigen Exposures und einer statistisch ermittelten Verwertungsrate (Recovery Rate) kann der erwartete Verlust als CVA berechnet werden. Das CVA im Handelsbestand betrug zum 31. Dezember 2020 3,8 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 3,0 Mio. EUR). Der Anstieg des CVA in Höhe von 0,8 Mio. EUR ist auf LGD-/Ratingänderungen (+1,0 Mio. EUR) und Marktschwankungen (-0,2 Mio. EUR) zurückzuführen.

Kontrahenten- und Emittentenrisiken

Kontrahentenrisiken direkt

Da die EAA OTC-Derivate sowohl aus dem Handelsbestand als auch aus dem Bankbuch heraus tätig ist und das Kontrahentenrisiko pro Kontrahent gemessen und gesteuert wird, beziehen sich die Ausführungen und Zahlenangaben auf Handelsbestand und Bankbuch. Die Steuerung der Risiken erfolgt – gemäß einem etablierten Managementprozess – durch die Bereiche Treasury/Capital Markets als Marktbereich sowie Kreditrisikomanagement und Risikocontrolling als Marktfolgebereiche.

Im Folgenden sind die direkten Risiken mit aktiven strategischen Kontrahenten dargestellt. Bei direkten Risiken handelt es sich um Kontrahentenrisiken aus solchen Geschäften, die die EAA direkt auf der Bilanz hält und die nicht synthetisch auf die EAA übertragen wurden.

	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2019
	Exposure	Limit	Exposure	Limit
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Kreditrisiko – Geldmarktpositionen ¹	199,9	4.151,5	1.549,8	5.183,5
Kontrahentenrisiko – OTC-Derivate (Pre-Settlement Risk)	348,1	2.310,0	372,2	2.358,0
Kontrahentenrisiko – Repos	-	224,0	-	564,0

¹ Alle Geldmarktgeschäfte mit Kontrahenten außerhalb der EAA-Gruppe haben eine maximale Laufzeit von bis zu sechs Monaten.

Die Veränderungen im Kreditrisiko für Geldmarktpositionen per 31. Dezember 2020 im Vergleich zum Jahresende 2019 basieren vorrangig auf einem aktiven Liquiditätsmanagement zur Verringerung von Liquiditätsrisiken. Die Kontrahentenrisiken aus OTC-Derivaten resultieren aus Geschäften zur Liquiditätssteuerung (Fremdwährungsswaps) sowie aus Zinssicherungsinstrumenten (Zinsswaps).

Ausgewertet nach Risikoland ergeben sich folgende Länderkonzentrationen für Geldmarktpositionen, OTC-Derivate und Repos.

LAGEBERICHT

Geldmarktpositionen

Risikoland	31.12.2020 Exposure Mio. EUR	31.12.2020 Limit Mio. EUR
Deutschland	199,9	1.825,0
Frankreich	-	835,0
Schweiz	-	500,0
Andere Länder	-	991,5
Gesamt	199,9	4.151,5

OTC-Derivate

Risikoland	31.12.2020 Exposure Mio. EUR	31.12.2020 Limit Mio. EUR
Großbritannien	156,3	1.045,0
Deutschland	115,1	595,0
Frankreich	66,5	545,0
Andere Länder	10,2	125,0
Gesamt	348,1	2.310,0

Repos

Risikoland	31.12.2020 Exposure Mio. EUR	31.12.2020 Limit Mio. EUR
Deutschland	-	119,0
Frankreich	-	65,0
Großbritannien	-	40,0
Gesamt	-	224,0

Emittentenrisiko

Die Steuerung des Emittentenrisikos erfolgt durch die Bereiche Treasury/Capital Markets als Marktbereich sowie Kreditrisikomanagement und Risikocontrolling als Marktfolgebereiche.

LAGEBERICHT

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Emittentenrisiken des Bankbuchs, aufgeteilt nach Teilportfolios.

	< 1 J	1-4 J	4-8 J	8-15 J	> 15 J	Gesamt- Exposure
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Public Finance	140,9	375,2	829,6	1.055,5	578,5	2.979,7
Financial Institutions	-	-	18,0	-	-	18,0
Andere Wertpapiere	1,4	13,6	99,3	84,1	2.328,2	2.526,6
Gesamt 31.12.2020	142,3	388,8	946,9	1.139,6	2.906,7	5.524,3
Gesamt 31.12.2019	557,5	345,0	1.185,9	1.308,9	3.299,5	6.696,8

Die anderen Wertpapiere setzen sich insbesondere aus US-amerikanischen Student Loans zusammen.

Beteiligungsrisiken

Beteiligungsrisiken resultieren aus der Bereitstellung von Nachrang- und Eigenkapital. Die Verantwortung für die Steuerung von Beteiligungen obliegt im Wesentlichen dem Beteiligungsmanagement im Bereich Recht & Compliance. Das Beteiligungscontrolling wird durch den Bereich Finanzen & Steuern unterstützt.

Vom gesamten Portfolio der EAA-Gruppe werden nominal 1,6 Mrd. EUR (12,4%) von Tochtergesellschaften, im Wesentlichen von der Ersten EAA Anstalt öffentlichen Rechts & Co. KG mit 1,1 Mrd. EUR (68,6%) und der Dritten EAA Anstalt & Co. KG mit 0,5 Mrd. EUR (31,4%), gehalten.

Die Erste EAA Anstalt öffentlichen Rechts & Co. KG hält über Personengesellschaften amerikanischen Rechts Portfolios von amerikanischen Lebensversicherungsverträgen. Die Gesellschaft wird vollständig durch die EAA refinanziert (1,1 Mrd. EUR).

Die Dritte EAA Anstalt & Co. KG hält ein Portfolio strukturierter Wertpapiere. Die Geschäfte der Dritten EAA Anstalt & Co. KG werden von der EAA als Komplementärin geführt. Da die Wertpapiere nach dem Durchschauprinzip in die Risikosteuerung der EAA einbezogen werden, bleibt das interne Reporting nahezu unverändert.

Die EAA CBB ist in die Risiko- und die betriebswirtschaftliche Steuerung der EAA einbezogen. Diese Tochtergesellschaft unterliegt der Überwachung der EAA und ist durch ihre internen, von der EAA genehmigten Limitsysteme in ihrem Handeln beschränkt. Ein Vertreter der EAA übt als nicht geschäftsführendes Mitglied in den Gremien und Komitees der EAA CBB Kontrollfunktionen aus. Die EAA CBB befindet sich in einem Prozess der beschleunigten Abwicklung. Nach der im zweiten Halbjahr 2020 erfolgten Übertragung von Vermögensgegenständen auf die EAA weist die EAA CBB neben Bankguthaben im Wesentlichen nur noch eine Forderung gegenüber der EAA als Aktivum aus. Die im Oktober 2020 beantragte Rückgabe der Vollbanklizenz und der Lizenz als sogenannte Designated Credit Institution – vergleichbar mit einer Pfandbriefbanklizenz – wurde im März 2021 genehmigt.

LAGEBERICHT

Im Rahmen durchgeführter Restrukturierungen geht die EAA situativ neue Beteiligungen ein, wenn dies für die Erhaltung der Vermögenswerte vorteilhaft ist (zum Beispiel bei Debt-to-Equity Swaps).

Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten und Großbritannien

Das Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Zypern von rund 3,2 Mrd. EUR per 31. Dezember 2020 ergibt sich aus der folgenden Tabelle.

Land ¹	Kreditnehmer-Gruppe	31.12.2020 Nominal in Mio. EUR ²	31.12.2019 Nominal in Mio. EUR ²
Griechenland	Corporates	-	0,0
Griechenland		-	0,0
Großbritannien	Corporates	406,2	510,9
	Public Finance	130,1	137,5
Großbritannien		536,4	648,5
Irland	Corporates	12,5	15,2
	Financial Institutions	0,0	0,0
Irland		12,5	15,2
Italien	Corporates	138,5	233,6
	Public Finance	1.457,5	1.476,6
Italien		1.596,1	1.710,2
Portugal	Financial Institutions	15,4	15,4
	Public Finance	502,9	709,1
Portugal		518,2	724,4
Spanien	Corporates	273,9	383,1
	Public Finance	213,0	238,0
Spanien		486,9	621,1
Zypern	Corporates	45,0	49,1
Zypern		45,0	49,1
Gesamt³		3.195,0	3.768,5
davon	Corporates	876,1	1.191,9
davon	Financial Institutions	15,4	15,4
davon	Public Finance	2.303,5	2.561,2

¹ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions).

² Auf der Basis aktueller Wechselkurse. Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäften (Nettobetrachtung).

³ Darunter EAA Töchter 291,8 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 1.090,0 Mio. EUR).

Seit Jahresanfang 2020 ist das Engagement um 573,5 Mio. EUR gesunken. Die Veränderung entfällt hauptsächlich auf Portugal (-206,2 Mio. EUR), Spanien (-134,2 Mio. EUR), Italien (-114,1 Mio. EUR) und Großbritannien (-112,1 Mio. EUR).

LAGEBERICHT

Das gesamte Handelsbestands- und ALM-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Banken, Unternehmen und Staaten der Länder Großbritannien, Italien, Spanien und Irland ergibt sich aus der folgenden Tabelle.

Produkt ¹	Wertgröße	Land ²	31.12.2020	31.12.2019
			Mio. EUR ³	Mio. EUR ³
Sonstige Derivate und ALM	MtM	Großbritannien	183,2	222,8
		Italien	14,3	274,3
		Spanien	5,6	5,9
Sonstige Derivate und ALM			203,1	503,0
Sonstige	Nominal	Großbritannien	12,7	344,4
		Irland	18,5	-
Sonstige⁴			31,2	344,4

¹ ALM = Cluster ALM als Teil des Bankbuchs wird wie in der internen Betrachtung hier und nicht als Bankbuch-Engagement ausgewiesen; Derivate = Wiedereindeckungsrisiken aus OTC-Derivaten.

² Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions).

³ Auf der Basis aktueller Wechselkurse. Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäften (Nettobetrachtung).

⁴ Enthält im Wesentlichen Nostrobestände HSBC und Zentralbankguthaben Central Bank of Ireland.

Die EAA analysierte im Geschäftsjahr 2020 mögliche Risiken aus dem Austritt Großbritanniens aus der EU zum 31. Januar 2020 (Brexit). Zunächst galten die bestehenden Regelungen aus der Zeit der britischen EU-Zugehörigkeit bis Ende 2020 weiter. Für die Zeit nach dem Brexit hätte ein Risiko darin bestehen können, dass strategische Kontrahenten für Finanzmarkttransaktionen (speziell Derivategeschäfte) zur Absicherung von Marktpreisrisiken nicht mehr zur Verfügung stehen, sofern beispielsweise die bisher in Großbritannien ansässigen und über ein sogenanntes Passporting in Deutschland agierenden Kontrahenten in Deutschland keine Geschäfte mehr abschließen dürften. In diesen Fällen plant die EAA eine Verlagerung des Geschäfts auf in der EU ansässige Kontrahenten. Bei dieser Verlagerung ist angestrebt, die Geschäftsbeziehung inklusive der bestehenden Altgeschäfte auf die neue Einheit zu transferieren. Vorbedingung hierbei war, dass sich die Kreditrisiken der EAA durch den Umzug nicht verschlechtern, weshalb bestehende Garantien der Kontrahenten in gleichlautender oder zumindest gleichwertiger Form auf die neuen EU-Einheiten repliziert wurden beziehungsweise repliziert werden sollen. Um das Übergangsrisiko für die EAA zu senken, wurde zudem damit begonnen, die vom Brexit betroffenen Geschäftsbeziehungen auf deren neue EU-Einheiten umzustellen, sofern der Verhandlungsfortschritt dies zuließ. Dieser Prozess konnte mit der Hälfte der Kontrahenten in 2020 abgeschlossen werden. Zudem verfügte die EAA über ausreichend nicht ausgelastete Limite bei Kontrahenten mit Sitz in der EU, um weggefallene Limite zu kompensieren. Dieses gilt analog für das von der EAA gewählte Trade Repository (Transaktionsregister) für das Reporting unter EMIR und für den Clearing-Broker für börsliches Derivategeschäft. Für weitere Geschäftsbeziehungen (Broker/Makler, Clearing, Marktdaten, Outsourcing) besteht derzeit aus Sicht der EAA kein Handlungsbedarf, da diese Geschäftspartner entweder ohnehin außerhalb Großbritanniens angesiedelt sind oder der EAA Bestätigungen für entsprechende Verlagerungen vorliegen.

Für bestehende Verträge, insbesondere Kredit- und Derivateverträge mit Kunden und nicht-strategischen Kontrahenten, sieht die EAA keinen Handlungsbedarf.

LAGEBERICHT

Marktpreisrisiken

Die EAA verfolgt eine Strategie der weitgehenden Minderung der Marktpreisrisiken. Das Marktpreisrisiko wird über ein System von Limiten gesteuert. Hierbei werden die Marktpreisrisiken des Handelsbestands und des Bankbuchs separat begrenzt. Die Marktrisikopositionen werden täglich durch den Bereich Treasury/Capital Markets gesteuert und durch den Bereich Risikocontrolling überwacht und analysiert.

Die EAA unterscheidet bei den Marktpreisrisiken Zinsänderungs-, Fremdwährungs-, Aktien- und Credit Spread-Risiken:

- △ Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass veränderte Marktzinsen das Zinsergebnis beziehungsweise den Barwert des Portfolios verringern.
- △ Das Fremdwährungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass veränderte Wechselkurse Verluste induzieren.
- △ Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus Marktpreisänderungen am Aktienmarkt.
- △ Das Credit Spread-Risiko bezeichnet die Wertschwankung von Wertpapieren, die sich aus einer Veränderung von Kreditrisikoprämien ergibt (zum Beispiel bei ausländischen Staatsanleihen im Public Finance-Portfolio).

Marktpreisrisiken des Bankbuchs

Aufgrund der Portfoliostruktur bestehen Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken (insbesondere gegenüber dem US-Dollar), die weitgehend abgesichert sind. Die Hedging-Aktivitäten der EAA konzentrieren sich aufgrund des Risikoprofils im Wesentlichen auf die Absicherung von zinsinduzierten Risiken und Fremdwährungsrisiken.

Diese Risiken werden durch fristen- beziehungsweise währungskongruente Refinanzierungen oder den Abschluss von Derivaten abgesichert.

Zinsänderungsrisiko (EAA-Gruppe)

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
< 1 J	-24,2	-16,5
1-4 J	-16,1	-1,1
4-8 J	83,9	60,3
8-15 J	-16,6	-22,8
> 15 J	-53,3	-52,6
Gesamt	-26,3	-32,7

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch wird als Veränderung des Barwerts bei einem Anstieg der Rendite um einen Basispunkt (Zinssensitivität PV01) gemessen.

LAGEBERICHT

Die Zinssensitivität PV01 liegt aufgrund von Steuerungs- und Laufzeiteffekten bei -26,3 TEUR (31. Dezember 2019: -32,7 TEUR). Die Auslastungen liegen innerhalb der Limite.

Fremdwährungsrisiko (EAA-Gruppe)

	31.12.2020	31.12.2019
	TEUR	TEUR
AUD	1.257,4	852,4
CAD	884,3	718,7
CHF	91,1	240,4
GBP	679,1	1.049,2
JPY	1.131,9	578,3
PLN	667,3	27,7
SGD	461,7	469,6
USD	-3.234,9	7.675,3
Andere	11,2	516,3
Gesamt	1.949,1	12.127,9

Hinweis: Die Darstellung der Währungen des Vorjahres wurde angepasst.

Die Ermittlung der Währungsposition basiert auf dem Konzept der besonderen Deckung nach § 340h HGB. Die Positionen in den verschiedenen Währungen liegen innerhalb der Limite. Sie ändern sich durch Marktschwankungen und im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs.

Die Abwicklungsstrategie zielt darauf ab, den intrinsischen Wert der Engagements zu realisieren. Kurzfristige Bewertungsveränderungen der Kapitalmärkte und damit zusammenhängende Credit Spread-Änderungen sind nicht Grundlage der Steuerung. Die Engagements werden überwacht, bei Bedarf werden Entscheidungen über einen Abbau von betroffenen Positionen herbeigeführt. Dementsprechend werden Credit Spread-Risiken nicht limitiert.

Marktpreisrisiken des Handelsbestands

Im Handelsbestand bestehen neben Zinsänderungs- und Fremdwährungs- auch in geringem Maße Credit Spread-Risiken. Der Handelsbestand umfasst im Wesentlichen Derivate und nichtlineare Optionsrisiken. Das Risiko im Handelsbestand wird – wie marktüblich – auf Portfoliobasis abgesichert. Dadurch verbleiben Restrisiken, die sich durch Marktbewegungen und Entwicklungen im Portfolio verändern und dynamisch abgesichert werden (dynamische Hedgingstrategie).

Die EAA verwendet sowohl ein VaR-Modell als auch Risikosensitivitäten zur Überwachung und Risikolimitierung. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Stressszenarien zum Risikomanagement herangezogen. Das VaR-Modell kalkuliert täglich Zinsänderungs-, Aktien- und Währungsrisiken für den Handelsbestand, einschließlich der jeweiligen Volatilitätsrisiken. Zur Ermittlung des VaR werden ein Konfidenzniveau von 99% sowie eine eintägige Haltedauer der Positionen zugrunde gelegt.

LAGEBERICHT

Historische und parametrische Stresstests werden täglich kalkuliert. Sie simulieren – unabhängig von statistisch beobachteten Eintrittswahrscheinlichkeiten – auch die Auswirkung solcher Marktpreisrisiken, die nicht durch den VaR abgedeckt sind.

Die relevanten Marktpreisrisikopositionen werden kontinuierlich einem sogenannten Backtesting unterzogen. Dabei werden die eingetretenen Marktwertveränderungen (hypothetische Gewinn- und Verlustrechnung) täglich den durch das VaR-Modell prognostizierten potenziellen Marktwertveränderungen gegenübergestellt. Für die Perioden vom ersten Quartal 2020 bis zum vierten Quartal 2020 gab es fünf Backtesting-Überschreitungen auf der obersten Ebene der Portfoliostruktur des Handelsbestands. Für einen VaR mit einer Haltdauer von einem Handelstag und einem Konfidenzniveau von 99% muss statistisch pro Jahr mit zwei bis drei Überschreitungen gerechnet werden. Die EAA sieht das VaR-Modell durch das Backtesting damit weiterhin bestätigt. Für die Steuerung der EAA spielt der VaR nur eine untergeordnete Rolle. Die effektive Risikosteuerung erfolgt auf den Risikosensitivitäten.

Value at Risk nach Clustern

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR
EAA Trading	647,6	669,8
Rates	647,6	595,8
Other	0,1	127,7

Hinweis: Die Darstellung der Cluster des Vorjahres wurde angepasst.

Der VaR für den Handelsbestand ist per 31. Dezember 2020, im Wesentlichen bedingt durch die Abwicklung des Muni GIC Portfolios (Cluster „Other“), auf 647,6 TEUR (31. Dezember 2019: 669,8 TEUR) gesunken. Die Veränderungen im Cluster Rates sind auf Marktbewegungen und Hedgeaktivitäten zurückzuführen.

Liquiditätsrisiken

Die EAA unterscheidet taktische und strategische Liquiditätsrisiken.

- △ Das taktische Liquiditätsrisiko ist das Risiko, kurzfristig – in einem Zeithorizont von bis zu einem Jahr – nicht über ausreichend Liquidität zu verfügen, um den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.
- △ Das strategische Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, die notwendigen und im Refinanzierungsplan aufgeführten Refinanzierungsmaßnahmen nicht oder nicht vollständig am Markt umsetzen zu können.

In die Liquiditätsplanung und -steuerung werden verbundene Unternehmen der EAA einbezogen, um eine optimale Liquiditätsversorgung zu gewährleisten. Durch die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten sowie des FMS und deren Kreditwürdigkeit wird die EAA an den Kapitalmärkten positiv wahrgenommen. Daher besteht das Risiko weniger in Bezug auf die EAA-spezifischen Refinanzierungsmöglichkeiten als vielmehr im Auftreten einer systemischen Illiquidität des Marktes.

LAGEBERICHT

Zur Bewertung der Liquiditätssituation analysiert die EAA detailliert ihre Refinanzierungsposition, die Liquiditätsreserve und den Refinanzierungsbedarf. Die Passivseite wird dabei nach Typ, Volumen und Zeithorizont der Refinanzierungsinstrumente untersucht. Indem die erwarteten Zahlungsströme der Passivseite mit denen der Aktivseite unter Einbindung der Derivate kombiniert werden, erstellt die EAA monatlich eine Kapitalbindungsbilanz. Sie gibt Aufschluss über ihren Netto-Refinanzierungsbedarf. Die EAA betrachtet hier sowohl die taktische als auch die langfristige strategische Liquidität. Das taktische Liquiditätsrisiko wird regelmäßig durch Stresstests überprüft.

Um die Liquiditätsrisiken zu steuern und zu kontrollieren, hat die EAA ein enges Monitoring für die Umsetzung des Refinanzierungsplans eingeführt und hält eine Liquiditätsreserve vor. In eng begrenztem Rahmen dürfen kurzlaufende Wertpapiere höchster Bonität zur Aufrechterhaltung des notwendigen Umfangs der Liquiditätsreserve angekauft werden. Ein signifikanter Anteil der Aktiva der EAA ist in Fremdwährung (insbesondere in US-Dollar) mit längeren Laufzeiten investiert. Die Fremdwährungsaktiva werden über eine Mischung aus Fremdwährungsverbindlichkeiten, die über die Commercial Paper- und Debt Issuance-Programme emittiert werden, und über Verbindlichkeiten in Euro in Kombination mit lang- und mittelfristigen Cross Currency- und kurzfristigen Fremdwährungs-Swaps refinanziert.

Per 31. Dezember 2020 zeigten die limitierten Stressszenarien („Liquiditätskrise und Downgrade“, „Liquiditätskrise und Downgrade USD“) eine auskömmliche Nettoliquidität (definiert als Summe der kumulierten Zahlungsströme und der Liquiditätsreserve). Die Liquiditätsreserve besteht aus hochliquiden Wertpapieren, die in Repo-Geschäften mit hoher Wahrscheinlichkeit verpfändet werden können, um neue Liquidität zu erzeugen. Zum Zeitpunkt des Stresstests betrug die Liquiditätsreserve rund 2,3 Mrd. EUR.

Eine Limitierung des strategischen Liquiditätsrisikos sieht die EAA aufgrund des guten Ratings ihrer Haftungsbeteiligten und des FMS als nicht erforderlich an.

Langlebigkeitsrisiken

Im Rahmen der sogenannten Life Settlement Engagements finanziert die EAA Prämienzahlungen für US-amerikanische Lebensversicherungspolizen, deren Auszahlungen im Todesfall an die EAA fließen. Diese sind in Töchtern der Ersten EAA Anstalt öffentlichen Rechts & Co. KG gebündelt.

Langlebigkeitsrisiken bestehen darin, dass die Versicherten länger leben als ursprünglich kalkuliert. Die Versicherungsprämien müssen insofern länger als prognostiziert gezahlt werden. Veränderungen in der Einschätzung der von der EAA zu tragenden Aufwendungen aus Langlebigkeitsrisiken gehen auf Erhöhungen der Prämien durch die Versicherungsgesellschaften zurück. Die EAA ist der Auffassung, dass die Erhöhungen rechtlich unzulässig sind. Derzeit sind mehrere Klagen gegen Versicherungskonzerne rechtshängig.

Das Langlebigkeitsrisiko ist auf den übernommenen Bestand begrenzt. Aufgrund der großen Anzahl der Polizen, verbunden mit einem entsprechend hohen Finanzierungsvolumen und langen Restlaufzeiten, ist das Langlebigkeitsrisiko für die EAA ein wesentliches Risiko.

LAGEBERICHT

Die von der EAA engagierten Aktuare und Dienstleister liefern monatliche Analysen zu den Life Settlement Engagements. Auf Basis dieser Analysen überwacht die EAA laufend die relevanten Zahlungsströme und damit das Langlebigkeitsrisiko, sodass Abweichungen von der ursprünglichen Prognose identifiziert und bei der Bewertung berücksichtigt werden.

Neben dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme (Prämien, Todesfalleistungen und Servicegebühren) aus den Policen wird auch der sogenannte Nettobarwert der Ersten EAA Anstalt öffentlichen Rechts & Co. KG regelmäßig überwacht. Dieser berücksichtigt, zusätzlich zu dem Barwert der erwarteten Cashflows, die ausstehende Refinanzierung und die Barbestände. Damit ist über den Zeitablauf eine Performancemessung für das gesamte Life Settlement Portfolio möglich.

Operationelle Risiken

Die EAA unterscheidet operationelle Risiken innerhalb der EAA-Gruppe (inklusive ihrer Tochtergesellschaften) und Risiken aus dem Outsourcing an Dienstleister.

Operationelle Risiken in der EAA umfassen sämtliche Risiken, die aus unangemessenen Reaktionen oder aus dem Versagen von internen Verfahren, Systemen und Personen resultieren, sowie Risiken infolge externer Ereignisse.

Outsourcing-Risiken in Bezug auf die Dienstleister bezeichnen mögliche Verluste aus der Vergabe von Dienstleistungen. Dies bezieht insbesondere mit ein, dass vertraglich vereinbarte Leistungen nicht beziehungsweise nicht in vereinbarter Qualität erbracht werden.

Operationelle Risiken entstehen zum einen durch von Mitarbeitern oder Dienstleistern verursachte Fehler bei der Geschäftsabwicklung oder durch Betrug, zum anderen durch die sie umgebende Umwelt wie zum Beispiel Computerkriminalität. Daher liegt das Management operationeller Risiken in der direkten Verantwortlichkeit der einzelnen Bereiche unter Führung der jeweiligen Bereichsleitung. Die Überwachung erfolgt durch das Risikocontrolling der EAA.

Operationelle Risiken innerhalb der EAA

Um operationelle Risiken zu vermeiden, hat das Management der EAA eine nachhaltige Risikokultur innerhalb der Organisation etabliert. Die Zuständigkeit für die Entwicklung und Einführung von Methoden zur Identifikation, Messung, Analyse, Überwachung und Berichterstattung operationeller und sonstiger Risiken liegt im Bereich Risikocontrolling der EAA.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt in der EAA und den Tochtergesellschaften mit einheitlichen Methoden und Verfahren. Die operationellen Risiken anderer Dienstleister werden mit konsistenten Methoden gesteuert. Es erfolgt eine Aggregation zu einer Gesamtrisikosicht.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt auf der regelmäßigen Analyse und Identifikation von Schwachstellen und Optimierungsansätzen aller geschäftlichen Abläufe und Prozesse. Die EAA konzentriert sich darauf, materielle Einzelrisiken zu steuern beziehungsweise zu mindern. Dafür hat sie ein – nach Art und Umfang der operationellen Risiken notwendiges – internes System zur Erfassung und Messung der operationellen Risiken der gesamten EAA aufgebaut. Die Sammlung von Schadensfällen und die einmal pro Jahr durchzuführende Risikoinventur sind Kernelemente der Messung von operationellen Risiken. Basierend auf den daraus gewonnenen Erkenntnissen werden entsprechende Maßnahmen beschlossen und umgesetzt.

LAGEBERICHT

Zum einen werden Schäden und Beinaheschäden erfasst und ausgewertet. Potenzielle oder eingetretene Schadensfälle werden bewertet. Neben der Dokumentation von Schadensfällen und Beinaheschäden liefert eine umfassende Ex-post-Analyse der Schadensfälle Informationen zu Schwachpunkten und ermöglicht, darauf aufbauend, die Einleitung von risikomindernden Maßnahmen.

Zum anderen werden im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur Risiken identifiziert und ihre Bedeutung für die EAA abgeschätzt. Basierend auf den daraus gewonnenen Erkenntnissen werden risikomindernde Maßnahmen beschlossen und umgesetzt. Die Schadensfallsammlung und die Risikoinventur werden durch das Risikocontrolling durchgeführt. Die für die EAA relevanten Prozesse bei den Dienstleistern werden durch das jeweilige Operational Risk Management ebenfalls einer jährlichen Risikoinventur unterzogen. Die Ergebnisse werden an die EAA kommuniziert. Falls in diesen Prozessen Schadensfälle auftreten, werden sie ebenfalls an die EAA gemeldet, inklusive der hiermit verbundenen risikomindernden Maßnahmen und deren Status.

Die letzte Risikoinventur der EAA aus 2020 zeigte fünf Bewertungsobjekte mit hohem Risiko in der Kategorie Personalverfügbarkeit aufgrund von Mitarbeiterabgängen. Dieses Risiko wird bei Bedarf durch den Einsatz externer Mitarbeiter aufgefangen. 14% der Bewertungsobjekte sind durch mittlere, 84% durch geringe Risiken gekennzeichnet. Insgesamt bleibt die Risikosituation im Wesentlichen unverändert.

Die vorgenannte Risikoinventur der EAA aus 2020 wurde zusammen mit den Töchtern EFS und EAA CBB sowie den wesentlichen Dienstleistern IBM und MSPA durchgeführt. Durch die Weiterverlagerung wesentlicher Funktionen an die IBM und den weiteren Rückbau der EFS wird die Risikosituation in der EFS weiterhin als gering bewertet. Die IBM meldet eine leicht verbesserte Risikosituation. Die Risikosituation der MSPA hat sich kaum verändert. Allerdings wurde im Rahmen der diesjährigen Risikoinventur der MSPA aufgrund des für die MSPA ungewissen Ausgangs der laufenden Ausschreibung der EAA ein hohes Risiko in der Kategorie Personalmotivation gemeldet.

Dienstleistersteuerung

Die Auslagerung wesentlicher Geschäftsprozesse erfordert die Steuerung und Überwachung der operativen Infrastruktur durch die EAA, um einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb sicherstellen zu können. Die Überwachungsanforderungen für die EAA sind weitreichend und ergeben sich sowohl aus der originären Aufgabe der EAA und der Rechenschaft gegenüber ihren Beteiligten und der FMSA als auch aus aufsichtsrechtlichen beziehungsweise gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz, die Ordnungsmäßigkeit und die adäquaten Kontrollsysteme.

Ferner unterliegt die EAA den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften des § 25a KWG und wendet die MaRisk AT 9 (Auslagerung) beziehungsweise AT 4.3.1 Tz. 2 an, aus denen sich die Notwendigkeit einer Steuerung und Überwachung der ausgelagerten Aktivitäten ergibt.

LAGEBERICHT

Demzufolge ist ein adäquates Überwachungssystem ein zentraler Erfolgsfaktor für die EAA. Die EAA hat einen bedarfsgerechten Ansatz für die Strukturierung der Dienstleistersteuerung gewählt, um eine die Anforderungen erfüllende Struktur zu schaffen, den Spezifika ihres Geschäftsmodells und ihren Aufsichts- und Berichtspflichten gerecht zu werden sowie die operationellen Risiken aus der Auslagerungsbeziehung zu minimieren. Der gewählte Ansatz ist auch innovativ, weil er die ungewöhnlich breite Abdeckung unterschiedlichster Leistungen und Bewertungskriterien über ein einfaches Analyseraster zusammenführt. Das Konzept der EAA vereint einen ganzheitlichen, integrierten, mehrdimensionalen und pragmatischen geschäftsprozess- und endproduktorientierten Steuerungsansatz mit einer flexiblen technischen Lösung.

Die EAA hat eine Dienstleistersteuerung zur Überwachung der Schnittstelle zwischen den Töchtern und anderen Dienstleistern und der EAA als Leistungsempfänger in inhaltlicher, formaler und qualitativer Hinsicht etabliert. Im Rahmen eines kontinuierlichen und zeitnahen Überwachungsprozesses stellt die EAA dadurch sicher, dass die in den Dienstleistungsvereinbarungen (Leistungsscheinen) definierten Anforderungen der EAA von den Dienstleistern in der vereinbarten Form erfüllt werden. In diesem Prozess werden die Outsourcingrisiken in der EAA erfasst und über eine Ampellogik bewertet. Der Überwachungs- und Bewertungsprozess erfolgt unterstützt durch ein Online-Bewertungssystem. Notwendige Leistungs- und Prozessanpassungen werden darüber hinaus im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Für die Daten- und IT-Sicherheit einschließlich der Rechenzentren hat die EAA mit ihren Servicedienstleistern sichernde Maßnahmen vereinbart, die fortlaufend überprüft und – soweit erforderlich – angepasst werden.

Das Geschäftsjahr 2020 zeigt keine erhöhten Risiken und weist grundsätzlich eine stabile Qualität der Leistungserbringung gemäß der Dienstleistungsvereinbarung auf.

Sonstige Risiken

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken bezeichnen die Gefahr, dass das Ansehen der EAA durch öffentliche Berichterstattung über die EAA oder über mit ihr im Zusammenhang stehende Vorgänge Schaden nehmen könnte.

Reputationsrisiken sind für die EAA aufgrund des öffentlichen Interesses besonders relevant. Auch im Hinblick auf die Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt misst die EAA ihrer öffentlichen Wahrnehmung besonderes Gewicht bei.

Die EAA hat in ihrem „Code of Conduct“ Verhaltensregeln für die Mitarbeiter festgelegt. Zur weiteren Minimierung der Reputationsrisiken führt die EAA ein intensives Monitoring der gesamten öffentlichen Berichterstattung durch. Dies schließt die Berichterstattung über Tochtergesellschaften im Abwicklungsportfolio ein. Die Reputation der EAA wird von einer koordinierten und aktiven Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

LAGEBERICHT

Rechtsrisiken

Rechtsrisiken umfassen Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen, die das Risiko von Schäden innerhalb und außerhalb der EAA mit sich bringen.

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht der FMSA, die ihrerseits der Rechts- und Fachaufsicht des Bundesministeriums der Finanzen untersteht. Die FMSA stellt insbesondere sicher, dass die EAA die Vorgaben aus Gesetz und Statut einhält.

Seit April 2010 hatten behördliche Stellen in den USA und in der EU (insbesondere die BaFin) mögliches Fehlverhalten in den Handelsbereichen verschiedener Banken untersucht. Im Zusammenhang mit der Quotierung von Referenzzinssätzen haben die Untersuchungsergebnisse keine Anhaltspunkte für ein Fehlverhalten bei der ehemaligen WestLB ergeben; die Untersuchungen durch die BaFin und die US-amerikanischen Aufsichtsbehörden wurden ohne Maßnahmen gegen die Portigon beendet. Zudem wurde die Portigon, zusammen mit einer Vielzahl der in den USA tätigen Banken, in diesem Zusammenhang in den USA in verschiedenen sogenannten Sammelklagen wegen angeblicher Manipulationshandlungen bei Referenzzinssatzkursen verklagt. Teilaspekte dieser Sammelklagen wurden unter anderem im Hinblick auf die Portigon erstinstanzlich wiederholt abgewiesen. Einige Kläger sind hiergegen in Berufung gegangen, die teilweise zu einer Zurückverweisung an die erste Instanz geführt hat und teilweise derzeit noch nicht entschieden ist. Wann eine Berufungsentscheidung ergeht und ob sie die bisherigen erstinstanzlichen Entscheidungen bestätigt, lässt sich derzeit nicht absehen. Eine abschließende Entscheidung erster Instanz steht ebenfalls noch aus. Die Portigon ist aber nach wie vor davon überzeugt, dass ihr in Übereinstimmung mit den Untersuchungsergebnissen der Aufsichtsbehörden ein Fehlverhalten nicht vorgeworfen werden kann. Die EAA hat keinen Anlass, an der Einschätzung der Portigon zu zweifeln.

Die Portigon hat im Zusammenhang mit Dividendenarbitragegeschäften in den Jahren 2005 bis 2008 möglicherweise unbegründet angerechnete Kapitalertragsteuern und Zinsen an die zuständigen Finanzbehörden gezahlt, gegen die entsprechenden Rückforderungsbescheide jedoch Einspruch eingelegt. Außerdem hat sie die EAA schriftlich zur Erstattung beziehungsweise Freistellung von diesen Aufwendungen aufgefordert und eine entsprechende Klage für die Veranlagungszeiträume 2005 bis 2011 gegen die EAA beim Landgericht Frankfurt am Main eingereicht, da die 2012 von den Haftungsbeteiligten im Rahmen der sogenannten Nachbefüllung geschlossenen Transferverträge nach Auffassung der Portigon einen Anspruch auf eine diesbezügliche Risikoübernahme durch die EAA begründen würden. Nach eingehender Würdigung des geltend gemachten Anspruchs erachtet die EAA diesen Anspruch auf Basis der ihr vorliegenden Informationen sowie unter Hinzuziehung externer Rechtsberater als unbegründet. Die EAA hat in ihrer Klageerwiderung die Abweisung der Klage beantragt und in Übereinstimmung mit der Rechtsauffassung ihrer Rechtsberater keine Rückstellung in der Sache gebildet. Sie wird sich gegen eine Inanspruchnahme durch die Portigon weiterhin verteidigen.

Für die gerichtlichen und außergerichtlichen Streitigkeiten hat die EAA, soweit erforderlich, bilanziell vorgesorgt und andere Maßnahmen eingeleitet.

LAGEBERICHT

Steuerrisiken

Steuerrisiken können sich aus Änderungen der steuerlichen Rechtsgrundlagen, der Rechtsprechung oder Fehlern bei der Rechtsanwendung sowie den besonderen steuerlichen Regelungen für Abwicklungsanstalten ergeben.

Für die Analyse und Steuerung steuerrechtlicher Risiken greift die EAA auf klar definierte Governance-Strukturen und -Prozesse zurück. Steuerrechtliche Risiken werden durch eine aktive Kommunikation mit Finanzbehörden und anderen staatlichen Stellen geklärt. Falls erforderlich, werden zur Beratung in rechtlichen und steuerrechtlichen Fragen externe Spezialisten eingesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die EAA wurde errichtet, um Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche der ehemaligen WestLB und ihrer in- und ausländischen Tochterunternehmen zu übernehmen und nach Maßgabe eines Abwicklungsplans wertschonend und risikominimierend abzubauen. Zwischenzeitliche Wertschwankungen sind dabei von untergeordneter Bedeutung.

Insbesondere zu diesem Zweck wurden die Abwicklungsanstalten gemäß § 8a StFG von den Eigenkapitalvorschriften, der Verpflichtung zur Aufstellung von Konzernabschlüssen sowie anderen gesetzlichen Vorgaben befreit, die auf Geschäftsbanken Anwendung finden.

Bei ihrer Risikosteuerung strebt die EAA an, die aus der Abwicklung resultierenden Risiken zu reduzieren. Hierzu werden der Abwicklungserfolg und die Abweichung vom Abwicklungsplan laufend überwacht und mit den Vorgaben abgeglichen (siehe hierzu auch das Kapitel „Abwicklungsbericht“).

Aufgrund des guten Ratings weist die EAA eine stabile Refinanzierungssituation auf. Zum 31. Dezember 2020 zeigten die Stressszenarien eine auskömmliche Nettoliquidität.

Die Marktpreisrisiken sind weitgehend begrenzt.

Die EAA verfügt über eine stringente Dienstleistersteuerung sowie ein internes Kontrollsystem, um operationelle Risiken zu steuern.

Langlebighkeitsrisiken bestehen darin, dass die Versicherten länger leben als ursprünglich kalkuliert oder die Versicherer die Prämien erhöhen. Sie sind auf den übernommenen Bestand begrenzt. Die Langlebighkeitsrisiken im Portfolio werden regelmäßig analysiert.

Aus der Staatsfinanzierungskrise erwachsende Risiken, insbesondere für Engagements in den Staaten der Peripherie der Eurozone, werden genauso wie die Risiken aus der Corona-Krise zeitnah und eng überwacht.

Für alle bekannt gewordenen Risiken hat die EAA in ausreichendem Maße vorgesorgt. Für derzeit noch nicht absehbare Risiken steht zunächst das Eigenkapital – vor den Eigenkapitalinstrumenten und der Verlustausgleichspflicht – als Risikodeckungsmasse zur Verfügung.

LAGEBERICHT

Die Anforderungen an die Risikotragfähigkeit gemäß AT 4.1 MaRisk sind für die EAA nicht einschlägig. Stattdessen analysiert die EAA quartalsweise unter Verwendung des Abwicklungsplans sowie aktualisierter Variablen und Marktparameter die Entwicklung des Eigenkapitals der EAA bis zum Ende der Planungsperiode, insbesondere die Auswirkungen geänderter Rahmenbedingungen auf das Eigenkapital im Geschäftsjahr 2027. Der Abwicklungsplan weist zum Ende der Planungsperiode ein positives Eigenkapital aus. Nur bei Eintritt adverser Szenarien mit aus heutiger Sicht geringer Eintrittswahrscheinlichkeit könnte sich bis zum Ende des Abwicklungsplanzeithorizonts ein Verlust ergeben, der über die Haftungsmechanismen ausgeglichen werden müsste.

Zusammenfassend sieht die EAA die von ihr übernommenen Risiken aufgrund ihrer Eigenkapitalausstattung sowie der bestehenden Garantie, Eigenkapitalinstrumente und Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten und des FMS als ausreichend gedeckt an.

Die EAA wird weiterhin einen besonderen Fokus auf ein nachhaltiges und konsequentes Risikomanagement legen.

Chancenbericht

Das Wirtschaftswachstum in der Eurozone wird gegenwärtig durch die Corona-Pandemie gebremst. Die Eindämmungsmaßnahmen haben das Wachstum sowohl nachfrageseitig (ausbleibender Konsum und weniger private Investitionen) als auch angebotsseitig ausgebremst.

2021 und 2022 dürften für alle Euro-Staaten den Beginn der wirtschaftlichen Erholung markieren. Ermöglicht wird dies durch die Hilfen der EZB und der EU. Die EZB ist ihrem „Whatever-it-takes“-Ansatz treu geblieben und hat verschiedene Instrumente zur Unterstützung von Euro-Mitgliedern sowie deren Banken und Unternehmen geschaffen (Ankäufe von Staatsanleihen unter dem Pandemic-Emergency-Purchase-Program, zielgerichtete, langfristige Pandemie-Kredite und Rabatte bei Negativzinsen).

Die Geldpolitik der EZB wird somit 2021 und 2022 die Bewertungen von Euro-Staatsanleihen stützen. Mit ihren laufenden Kaufprogrammen für Euro-Staatsanleihen und anderen Käufen wird sie weiterhin einen positiven Einfluss auf das Bewertungsniveau haben, was Kurs- und Spreadausschläge begrenzen sollte. Die Kombination von sehr lockerer Geldpolitik und robustem Wirtschaftswachstum, auch durch die Wiederaufbauhilfen der EU, ermöglichen den Staaten der Eurozone sowie den in ihnen ansässigen Unternehmen und Projektfinanzierungen, den Schuldendienst zu deutlich besseren Konditionen zu leisten. Dieser Prozess ist nicht nur auf börsennotierte Produkte beschränkt, sondern wirkt sich auch auf andere Bereiche des Euro-Kreditmarktes (Schuldscheindarlehen, klassische Kredite, Projektfinanzierungen) aus.

Neben den Engagements an der Euro-Peripherie hat die EAA bedeutende Engagements in den USA. Die Corona-Krise hatte keine negativen Auswirkungen auf die US-Immobilienpreise; nur der Preisanstieg verlangsamte sich im Frühjahr etwas. Zum Stand November 2020 legen die Immobilienpreise wieder mit Zuwachsraten von 9,1% pro Jahr zu und liegen knapp 10% über dem letzten Hochstand vom Juli 2006. Dies wurde bereits in der Bewertung der Engagements berücksichtigt, so dass sich der positive Effekt der anhaltenden Konjunkturerholung in den USA in Grenzen halten dürfte.

LAGEBERICHT

Die EAA geht von einer positiven Wirkung dieser Entwicklungen auf das Portfolio aus (siehe auch das Kapitel „Prognosebericht“).

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2021 wird ein Rückgang des Nominalvolumens im Bankbuch sowohl durch aktive Maßnahmen als auch durch vertragliche Fälligkeiten um rund 10% im Vergleich zum Vorjahr auf unter 12 Mrd. EUR erwartet.

Die EAA verfolgt das Ziel, bis Ende 2022 rund 93% des Bankbuchs per 31. Dezember 2011 (inklusive der von den Tochtergesellschaften gehaltenen Positionen sowie der Positionen aus der Nachbefüllung) abzubauen. Im Fokus der Abwicklungstätigkeit werden – wie bereits zuvor – Maßnahmen zum vorzeitigen Portfolioabbau und ein aktives Beteiligungsmanagement stehen.

Für das Geschäftsjahr 2021 wird ein signifikanter Rückgang des Nominalvolumens des Handelsbestands um mehr als 20% im Vergleich zum Vorjahr auf einen mittleren zweistelligen Milliardenwert erwartet. Die EAA hält an dem Ziel fest, das Nominalvolumen bis Ende 2022 um rund 95% seit der Übertragung 2012 zu reduzieren. Die EAA wird weiter analysieren, inwiefern der Handelsbestand effektiv und kosteneffizient beschleunigt abgebaut werden kann.

Bezüglich der Entwicklung der Nominalvolumen des Bankbuchs und des Handelsbestands ist die EAA im Vorjahr davon ausgegangen, dass diese im Geschäftsjahr 2020 auf 13 Mrd. EUR im Bankbuch und unter 100 Mrd. EUR im Handelsbestand zurückgehen werden. Diese Prognose konnte insbesondere durch aktive Maßnahmen deutlich übertroffen werden.

Die EAA rechnet für 2021 mit einer Summe aus Zinsergebnis, Provisionsergebnis sowie Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen von voraussichtlich -9 Mio. EUR (inklusive Erträge aus Dividenden) und damit unter Vorjahresniveau. Hintergrund ist der beschleunigte Portfolioabbau. Eine Prognose des Handels- und Risikovorsorgeergebnisses gestaltet sich angesichts der Unwägbarkeiten hinsichtlich der Entwicklung an den globalen Finanzmärkten und anderen Märkten schwierig. Die EAA behält ihre wertschonende Abbaustrategie bei. Aufgrund des mittlerweile deutlich verminderten Portfolios und damit einhergehender geringerer Erträge aus dem laufenden Geschäft sind auch in den nächsten Geschäftsjahren Verluste nicht auszuschließen und in der Abwicklungsplanung der EAA berücksichtigt.

Bezüglich der Entwicklung des Zinsergebnisses, des Provisionsergebnisses sowie des Ergebnisses aus Finanzanlagen und Beteiligungen ist die EAA im Vorjahr davon ausgegangen, dass es im Geschäftsjahr 2020 einen leichten Rückgang geben werde. Aufgrund eines deutlich positiven Einmaleffekts (aus der Ergebnisabführung einer Tochtergesellschaft) konnte die Prognose deutlich übertroffen und eine Steigerung erzielt werden. Diese Steigerung gegenüber dem Vorjahr betrug 15 Mio. EUR und liegt damit über Planniveau. Angesichts der Unwägbarkeiten hinsichtlich der Entwicklung an den globalen Finanz- und anderen Märkten wurde im Vorjahr auf eine Prognose der Entwicklung des Handels- und Risikovorsorgeergebnisses verzichtet.

LAGEBERICHT

Aufgrund der genannten Indikatoren ist eine weitere Ergebnisprognose für die kommenden Geschäftsjahre mit Unsicherheiten behaftet und nur bedingt verlässlich. Auf der Basis der Abwicklungsplanung ist eine Inanspruchnahme des Eigenkapitalziehungsrahmens und der übernommenen Verlustausgleichspflicht jedoch aktuell nicht zu erwarten.

Die EAA verfolgt grundsätzlich einen opportunistischen Ansatz, indem sie für das Portfolio nach Möglichkeiten des vorzeitigen und werthaltigen Abbaus sucht und hierzu regelmäßig die Marktbedingungen und Ausstiegsmöglichkeiten analysiert. Dazu wurde beispielsweise Ende 2019 eine Vereinbarung getroffen, wonach größere Teile des Derivateportfolios abgebaut werden sollen. Die Umsetzung erfolgt seitdem in mehreren Schritten.

Die von der Corona-Krise ausgelöste Rezession hat bislang nur vorübergehende Erhöhungen der Risikoprämien ausgelöst. Das Ankaufprogramm der EZB für Euro-Staatsanleihen und das neue Pandemie-Programm haben sich positiv auf die Portfolios der EAA ausgewirkt. Die EZB-Maßnahmen und die Wiederaufbauhilfen der EU mit einem Volumen von 1.850 Mrd. EUR scheinen die Marktteilnehmer zu beruhigen. Weitere Lockerungen der EZB beispielsweise in Form einer Aufstockung des Pandemie-Programms oder in Form einer weitergehenden Entlastung von Banken, die unter den Kosten der Negativzinsen leiden, sind nicht ausgeschlossen. Die EZB wird daher weiterhin einen maßgeblichen Einfluss auf die Marktentwicklung der Euro-Staatsanleihen in den kommenden Jahren haben. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds bleibt damit der Renditehunger der Investoren bestehen, was die Verkaufsaktivitäten der EAA unterstützt und Kreditnehmer zu vorzeitigen Ablösungen veranlassen sollte.

Auch wenn die verschiedenen Maßnahmen der Zentralbanken und Regierungen helfen, kann man nicht die Augen vor der Tatsache verschließen, dass der deutliche Konjunkturerinbruch die Zahl der Firmeninsolvenzen ansteigen lassen wird. Eine Studie von Euler Hermes vom 16. Juli 2020 erwartet bis Ende 2021 einen Anstieg der Insolvenzen weltweit um 35%. In Europa rechnen die Autoren mit dem Hochpunkt der Insolvenzen in 2021. Erst danach sollte sich die Lage wieder bessern. In der EAA ist man sich dieser Bedrohung sehr bewusst. Engagements, die negativ von der Krise und der Rezession betroffen sein könnten, werden eng überwacht.

Zu den Aufgaben der EAA gehört es, das bisher gewonnene Know-how für den weiterhin erfolgreichen Abbau zu sichern. Doch die EAA muss parallel zum Rückgang des Portfolios auch Kosten senken und Personal einsparen. In diesem Spannungsfeld ist es eine Herausforderung für das Management, Spezialisten für verbliebene Aufgaben zu halten. Die EAA wird in den kommenden Jahren ihre Strukturen fortlaufend optimieren.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess

Ziel eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS/RMS) ist es, die Einhaltung der Standards und Vorschriften der Rechnungslegung sicherzustellen und die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten.

Im Rahmen der abgeschlossenen Serviceverträge haben die EAA, die MSPA und die EFS, seit Dezember 2017 zusammen mit der IBM, im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ein der Unternehmenstätigkeit der EAA angemessenes IKS und RMS implementiert. Das rechnungslegungsbezogene IKS/RMS umfasst im Wesentlichen Richtlinien und Prozesse, die eine angemessene Sicherheit für eine vollständige, zeitnahe, richtige und periodengerechte Erfassung und Buchung von Geschäftsvorfällen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und sonstigen Vorschriften bieten, um

- △ eine die tatsächlichen Verhältnisse darstellende öffentliche Finanzberichterstattung sicherzustellen (Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung);
- △ eine regelmäßige und zeitnahe Information der Entscheidungsträger und Gremien mit den für die Unternehmenssteuerung relevanten Rechnungslegungsdaten zu gewährleisten (interne Berichterstattung);
- △ eine angemessene Sicherheit zu verschaffen, damit nicht genehmigte Anschaffungen und eine nicht genehmigte Nutzung oder Veräußerung von Vermögensgegenständen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Rechnungslegung haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden;
- △ ein angemessenes Kontroll- und Dokumentationsumfeld bereitzustellen (zum Beispiel Funktionstrennung, Einhaltung festgelegter Genehmigungs- beziehungsweise Kompetenzstufen, Einhaltung des Vieraugenprinzips bei der Erfassung von Geschäftsvorfällen, geordnetes Belegwesen);
- △ die Archivierung und Datensicherung von Dokumenten und buchungsbezüglichen Unterlagen zu regeln, die hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsbewegungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben.

Das gesamte rechnungslegungsbezogene IKS/RMS wird fortlaufend durch die EAA überwacht. Bestehende fachliche und technische Kontrollen werden regelmäßig durch die Interne Revision der EAA (mit Unterstützung ihres externen Dienstleisters) und den Abschlussprüfer der EAA sowie, soweit es sich um Auslagerungen auf die EFS, die MSPA und die IBM handelt, durch deren Interne Revision und deren Abschlussprüfer geprüft.

Darüber hinaus überwacht die Interne Revision der EAA die Prüfungsaktivitäten bei der IBM und der MSPA auf Wirksamkeit und Angemessenheit und kann dort selbst Prüfungshandlungen durchführen.

LAGEBERICHT

Zudem sind die Rechnungslegungsprozesse in den allgemeinen Risikomanagementprozess hinsichtlich der operationellen Risiken der EAA eingebunden, um Fehler oder Fehlaussagen so weit wie möglich zu verhindern beziehungsweise frühzeitig aufzudecken. Sämtliche Prozesse sind in der schriftlich fixierten Ordnung der EAA dokumentiert und allen Mitarbeitern zugänglich.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in elektronischen Handbüchern dokumentiert. Jahres-, Quartals- beziehungsweise Monatsabschlüsse werden nach einem abgestimmten Terminplan erstellt.

Die zeitnahe Umsetzung und Kommunikation neuer gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen erfolgt, abhängig vom jeweiligen Umfang und von der Bedeutung für die EAA, unter anderem in Form von Projekten und durch schriftliche Anweisungen. Dabei werden alle relevanten Geschäftsbereiche und Managementebenen gemäß den internen Projektrichtlinien eingebunden.

Die Teilnahme von Mitarbeitern des Bereichs Finanzen & Steuern an den Sitzungen der relevanten Risiko- und Steuerungskomitees stellt sicher, dass strategische und risikobezogene Entwicklungen zeitnah in der Rechnungslegung beziehungsweise der Berichterstattung berücksichtigt werden. Transaktionen mit neuen Produkten oder in neuen Märkten, welche die EAA nur im Rahmen des Portfolioabbaus und nicht zum Betreiben von Neugeschäft tätigen darf, durchlaufen den dafür vorgesehenen Neuproduktprozess, in den der Bereich Finanzen & Steuern ebenfalls eingebunden ist.